

BACHELORARBEIT



Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Niklas Pavkovic
Fachbereich 02 Medienproduktion
CC: CC-BY 4.0

MEDIENPRODUKTION



Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Fachbereich 02 Medienproduktion
Bielefelder Straße 66
32756 Detmold

Erstprüfer: Prof. Dr. Frank Lechtenberg
Zweitprüfer: Prof. Dr. Guido Falkemeier



Gender Disclaimer

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Bachelorarbeit das generische Maskulinum verwendet. Die verwendeten Personenbezeichnungen inkludieren, wenn nicht anders kenntlich gemacht, alle Geschlechter.

K.I. Disclaimer

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurden in der vorliegenden Bachelorarbeit die Ergebnisse der Umfrage durch ChatGPT umformuliert, um einen variablen Satzaufbau zu erzielen.



Die Bedeutung der K.I.-generierten Berichterstattung im Amateurfußball



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
Berichterstattung im deutschen Fußball.....	2
Berichterstattung im Sport	2
Berichterstattung im Amateurfußball	2
Geschichtlicher Hintergrund der deutschen Fußballberichterstattung	4
Berichterstattung durch künstliche Intelligenz	7
Künstliche Intelligenz.....	7
Schwache K.I.	7
Starke K.I.	8
Berichterstattung durch K.I.....	8
Beispiel Fußball.de	10
Textliche Gestaltung Fußball.de	10
Potenzial und Kritik	11
Umfrage.....	13
Ergebnisse	14
Interview	29
Auswertung	31
Fazit.....	33
Literaturverzeichnis	34
Abbildungsverzeichnis	36
Anhang	37

Einleitung

Auch wenn sie selbst nicht aktiv am Geschehen teilnehmen, sind sie ein fester Bestandteil des Sports: die Rede ist von Fußballreportern. Gerhard Delling, Heribert Faßbender oder auch Reinhold Beckmann sind auch in anderen Feldern des Journalismus aktiv gewesen, doch verbindet sie alle die Berichterstattung von Großereignissen wie Fußball-Welt- und Europameisterschaften.

Institutionen wie der Kicker publizieren schon seit mehr als 100 Jahren alles zum „Beautiful Game“, wie es in England bezeichnet wird. Und hinter jedem Artikel steht ein Reporter, welcher durch akribische Recherche und kreativen Sprachgebrauch versucht, das Interesse des Lesers zu wecken. Gerade beim Spielbericht ist es wichtig, durch die eigene Handschrift das Geschehen auf dem Platz näherzubringen. Denn im Gegensatz zum Fernsehen findet der Informationsaustausch hier eindimensional statt. Es gibt kein Bewegtbild und keine Gesänge aus dem Stadion, die einen durch die Höhen und Tiefen eines Spiels begleiten, nur gedruckte Buchstaben auf blankem Hintergrund.

Während sich dieser Einsatz im Profisport für die großen Medienhäuser dieser Welt als lohnend erweist, sieht die Entwicklung im Bereich des Amateurfußballs ein wenig anders aus. Hier kommen vermehrt Programme zum Einsatz, die mit Hilfe von künstlicher Intelligenz die benötigten Daten auswerten, um innerhalb weniger Augenblicke einen kohärenten Text zum Spielgeschehen zu generieren.

Doch findet das automatisierte Verfahren auch die Zustimmung unter denen, die sich am meisten mit dem Sport auseinandersetzen? In dieser Arbeit möchte ich darauf eingehen, welche Bedeutung Amateurfußballer den K.I.-generierten Berichten beimessen.

Hierfür werde ich neben einer Einordnung der Berichterstattung über den Amateurfußball auch auf den Einsatz von künstlicher Intelligenz im Sportjournalismus eingehen. Im praktischen Teil dieser Arbeit werde ich dann anhand einer Umfrage, die ich mit Amateurfußballern durchgeführt habe, sowie einem Interview mit einem Herausgeber eines Internetportals, welches sich mit dem Amateurfußball in der Region Lippe auseinandersetzt, feststellen, welchen Stellenwert Amateurfußballer der Berichterstattung über ihren Sport zukommen lassen und inwieweit die Texte einer künstlichen Intelligenz Einfluss auf ihr Leseverhalten haben.

Berichterstattung im deutschen Fußball

Der nachfolgende Teil beschäftigt sich mit der Berichterstattung im deutschen Fußball. Hierfür gehe ich unter anderem darauf ein, welche Ziele man mit der Berichterstattung verfolgt und wo die Unterschiede zwischen der Berichterstattung im Profisport und der im Amateurbereich zu finden sind. In diesem Teil werde ich auch kurz auf die unterschiedlichen Motivationen des Amateurfußballs eingehen und wie sich diese von denen der Berichterstattung unterscheiden können. Um zu erläutern, welche Strahlkraft die Fußballberichterstattung in Deutschland in der Spitze haben kann, werde ich zum Abschluss noch einmal den geschichtlichen Hintergrund der deutschen Fußballberichterstattung in Augenschein nehmen.

Berichterstattung im Sport

Sobald wir von einer Aufarbeitung sportlich relevanter Ereignisse durch journalistische Beiträge reden, befinden wir uns im Feld der Sportberichterstattung (Gleich, 2000). Diese findet auf allen gängigen Kanälen statt, seien es Printmedien, Rundfunk, Fernsehen, Online-Plattformen oder Soziale Medien.

Hier können auch unterschiedliche Aspekte bespielt werden, die das jeweilige Medium nutzen kann: So findet man in Printmedien detaillierte Analysen und Hintergrundsberichte, in Funk und Fernsehen erhält man Live-Übertragungen und visuelle Eindrücke. Auf Online-Plattformen und in den sozialen Medien wird auf Interaktion und den direkten Austausch mit den Konsumierenden gesetzt.

Ein weiterer wichtiger Punkt in der Berichterstattung ist der kommerzielle Gedanke. Uli Gleich vom Institut für Kommunikationstechnologie/Medienpädagogik der Universität Koblenz/Landau erkennt, dass sich in der Abhängigkeit des öffentlichen Interesses und der Quote die meisten Medien-Macher dafür entscheiden, ihre eigene Berichterstattung auf den lukrativen Spitzensport zu fokussieren.

„Von allen Experten, sowohl Wissenschaftler als auch Verantwortlichen im Medienbereich, wird eine zunehmende Kommerzialisierung des Sports konstatiert. (...) Die zum Teil exorbitanten Beträge, die von den Sendern für Übertragungsrechte ausgegeben werden, müssen sich durch entsprechende Werbeeinnahmen amortisieren. Dazu ist es notwendig, dass man mit Sportangeboten hohe Einschaltquoten erzielt. Dies bedeutet gleichzeitig, dass nur publikumswirksame Sportarten eine Chance haben, im Fernsehen eine Plattform zu finden.“ (Gleich, 2000)

Berichterstattung im Amateurfußball

Die Berichterstattung über den Amateurfußball ist mit einem regionalen Bezug verbunden. Da sich einzelne Ligen, anders als im Profisport, nicht dem Interesse der breiten Öffentlichkeit erfreuen, ist eine gesicherte Einschätzung der Reichweite und Sichtbarkeit schwer nachzuvollziehen. Während sich die Regionalligen, die vierthöchsten Spielklassen im deutschen Fußball und die ersten, die als Amateurlassen angesehen werden, noch auf fünf Staffeln aufteilen lassen und eine gewisse Übersichtlichkeit bieten, gibt es in den Ligen darunter immer weitere Ausbreitungen. In den untersten Ligen im Fußball, den sogenannten Kreisligen, spielen meistens nur die Vereine aus der jeweiligen Umgebung gegeneinander.

Auch wenn die finanziellen Möglichkeiten im Amateurfußball die Vereine und Verbände vor große Herausforderungen stellen, hat die Berichterstattung auf regionaler Ebene eine andere wichtige Funktion als nur die reine Vermarktung. Denn während man die Protagonisten im Profisport meistens nur aus der Ferne beobachten kann, werden die in den Lokalzeitungen besprochenen Begegnungen von denen ausgetragen, die diese selten als lukratives Sprungbrett sehen. Der sportliche Gedanke wird hier genauso in den Mittelpunkt gerückt, wie der Soziale. Für viele Spieler dient der Sport als Ausgleich zum Alltag, eine Möglichkeit sich fit zuhalten, oder auch, sich durch ein Ehrenamt in der Gemeinde zu engagieren (FanQ, 2023).

In den meisten Fällen sind es heute noch immer die Lokalzeitungen, welche den Vereinen auf medialer Ebene eine Bühne geben. Jedoch sind die meisten Teams auch auf den sozialen Medien aktiv, um die Mitglieder und Interessenten auf den neusten Stand zu bringen. Die Reichweite ist hierbei deutlich geringer als bei den Profis, jedoch bietet es eine weitere Möglichkeit, sich über das Geschehen auf und neben dem Platz zu informieren, wenn auch aus einem subjektiven Blickwinkel (FanQ, 2023).

Größere, absehbare Berichterstattung bekommen die meisten Vereine im Amateurfußball durch die Teilnahme am alljährlichen DFB-Pokal. Dies ist der bundesweite Pokalwettbewerb, in welchem die Teams der ersten beiden Fußballligen automatisch qualifiziert sind. Hierfür können sich alle Amateurvereine in Deutschland durch einen Titel im jeweiligen Verbandspokal der vorherigen Saison qualifizieren. Außerdem bietet die ARD einmal im Jahr den sogenannten „Finaltag der Amateure“ in ihrem Hauptprogramm, bei welchen mehrere Stunden lang die Endspiele der jeweiligen Pokale Live übertragen werden (LFV M-V, 2024). Beim Vergleich zwischen den Marktanteilen der Übertragungen und des DFB-Pokalspiels am selben Abend fällt auf, dass dieses eine deutlich höhere Aufmerksamkeit genießt (LFV M-V, 2024; Krei, 2024).

Außerhalb dieses Wettbewerbs kommt der Amateurfußball in den überregionalen Medien meistens durch negatives Auftreten in die Schlagzeilen (Sportschau, 2023). So ist ein Fall von gefährlicher Körperverletzung während eines Spiels in der Kreislige C Detmold eine der wenigen Nachrichten der Saison 2023/24, über die auch außerhalb von Ostwestfalen-Lippe berichtet wurde (Ebmeier, 2023).

Auch wenn der Amateurfußball in Sachen Reichweite nicht mit dem Profisport mithalten kann, wird einem im Vergleich der Spielanzahl die gesellschaftliche Relevanz des Sports bewusst: So kommen wir an einem regulären Spieltag in den ersten drei Spielklassen, welche im deutschen Fußball als Profisport angesehen werden, auf eine Anzahl von 28 Spielen. Im Amateurbereich kommen wir durch die insgesamt sieben Spielklassen und die dazugehörigen Aufteilungen in regionale Bereiche auf ca. 7000 Spiele pro Spieltag.

Geschichtlicher Hintergrund der deutschen Fußballberichterstattung

Die deutsche Berichterstattung und der organisierte Fußball gingen schon in den Anfangsjahren Hand in Hand. Eine wichtige Personalie ist hierbei Walther Bensemann. Dieser organisierte im Jahre 1899 nicht nur das erste Spiel einer deutschen Fußballauswahl gegen England, welches später aufgrund des nicht offiziellen Charakters als „Ur-Länderspiel“ bezeichnet wird, sondern ist auch als Vertreter mehrerer Vereine aktiv an der Gründung des Deutschen Fußball-Bund (kurz DFB) im Jahr 1900 beteiligt, welcher bis heute als Dachverband im deutschen Fußball dient (Beyer, 2020).

Bensemann verfasste in den Pionierjahren gelegentlich Artikel und Berichte in Tageszeitungen, um den damals noch als „englische Krankheit“ bezeichneten Sport im deutschen Kaiserreich populär zu machen. 1920 gründete er dann die Fußballfachzeitschrift „Kicker“. Diese ist bis heute unter dem Namen „Kicker Sportmagazin“ eines der führenden Blätter für den Fußball (Beyer, 2020).

Auch in der Nachkriegszeit steigerte der Sport seine Popularität. Spätestens mit dem Sieg im WM-Finale 1954 gegen Ungarn, welches von Millionen von Menschen live am Radio verfolgt wurde und als „Das Wunder von Bern“ in die Geschichte einging, wird die Strahlkraft des Sports und die damit verbundene Nachfrage innerhalb der Gesellschaft nicht mehr infrage gestellt (Speight, 2020). Sportjournalist Uli Hesse nannte es später „einen definierenden Moment für das gesamte Land“ (zitiert nach Speight, 2020).

Egal ob in den Printmedien, oder auf den sich immer weiter verbreitenden Fernsehgeräten, auch in den 1960ern nimmt die Berichterstattung über den Fußball stetig zu. Durch Programme wie die Sportschau und die Gründung der Bundesliga im Jahre 1963 kommt es immer häufiger zu Übertragungen von ganzen Spielen.

Nicht nur die Frequenz, mit welcher man über den Fußball berichtet, erhöht sich im Laufe der Jahre, auch die Anzahl der Anbieter wächst stetig an. Durch die neuen, privaten Sender in den 1980ern und den Pay-TV-Anbietern, welche ab den 1990ern sich große Teile der Liveberichterstattung für den professionellen Fußball sicherten, wird der Sport, eines der zentralen Themen in der Gesellschaft.

Die Sportwissenschaftler Helmut Digel und Verena Burk bezeichnen diesen Prozess als „Versportlichung unserer Gesellschaft“.

„Die Mediatisierung kann als ein weiterer Teilprozess im Rahmen der Modernisierung beschrieben werden. Es kommt dabei vor allem zu einem beschleunigten Wachstum der informationstechnischen Industrie, traditionelle Medien gehen mit neuen Medien Symbiosen ein, neue Übertragungswege eröffnen sich, Medien erreichen alle Lebenswelten und die Massenmedien definieren immer entschiedener, was relevant in unserer Gesellschaft ist und was nicht.“ (zitiert nach Digel & Burk, 2001)

Für Digel und Burk ist die Mediatisierung ein Teil der Entwicklung, welche wir als Gesellschaft in den Jahren der Jahrtausendwende gemacht haben.

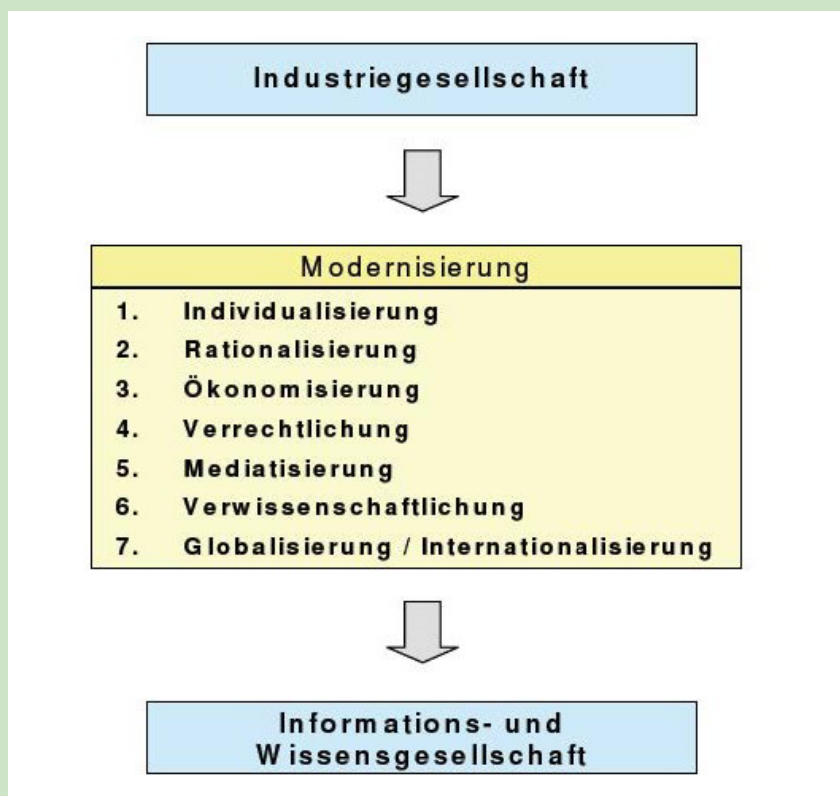


Abbildung 01. Gesellschaftlicher Wandel zu Beginn des neuen Jahrhunderts (Digel & Burk, 2001)

Für den Sportökonom Christoph Breuer sind die zukünftigen Entwicklungen in der deutschen Fußballberichterstattung auch davon abhängig, inwieweit man es von Seiten der Verbände, aber auch der Medienschaffenden schafft, ein jüngeres Publikum über Social Media für den Sport zu begeistern, da sich die Sehgewohnheiten über die Zeit geändert haben.

„Der Fußball muss sich medial so aufstellen, dass er die jüngeren Generationen erreicht, die kein Live-Spiel mehr am Stück verfolgen können, was für meine Generation unvorstellbar ist“ (zitiert nach Horizont Online/dpa, 2024)

Das Interesse am Fußball ist nach wie vor ungebrochen. Dieser ist noch immer die Sportart, für die sich der Großteil der Bevölkerung am ehesten interessiert.

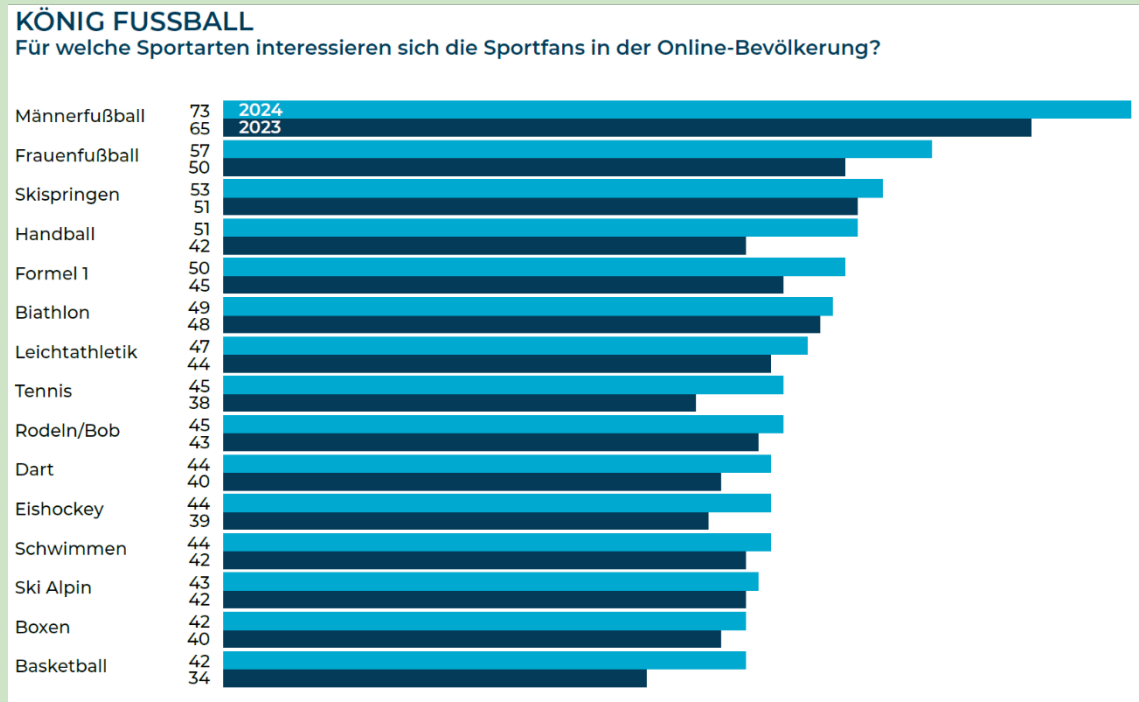


Abbildung 02. König Fußball – Für welche Sportarten interessieren sich die Sportfans in der Online -Bevölkerung? (B4P Trend, 2024)

Berichterstattung durch künstliche Intelligenz

Der nächste Teil befasst sich mit der Berichterstattung mit Hilfe von künstlicher Intelligenz (kurz K.I.). In diesem werde ich unter anderem auf die Vorgänge eingehen, welche eine K.I. auszeichnet und welche Formen diese annehmen kann. Um aufzuzeigen, wie K.I. heute schon in der Berichterstattung eingesetzt wird, werde ich anhand eines Beispiels den Bezug zur Funktion in der Fußballberichterstattung schaffen und diesen auf die textliche Gestaltung und weitere Auffälligkeiten untersuchen. Zum Schluss gehe ich noch auf die Kritik und das mögliche Potenzial ein, welches in der Arbeit mit K.I. im Journalismus gesehen wird und welche Entwicklungen in der Zukunft stattfinden.

Künstliche Intelligenz

Sobald man versucht, die menschliche Intelligenz in einem Konstrukt nachzuempfinden, spricht man von einer künstlichen Intelligenz. Dabei helfen soll das maschinelle Lernen (ML), ein Vorgang, in dem die K.I. zum Beispiel durch das Antrainieren eines Algorithmus oder durch Mustererkennung Datensätze analysiert und auf Basis der folgenden Analyse die bestmöglichen Entscheidungen und Vorhersagen treffen soll (SAP). Unterschieden wird hierbei zwischen zwei Kategorien: schwache und starke künstliche Intelligenz.

Schwache K.I.

Man spricht von einer schwachen K.I., wenn diese nicht in der Lage ist, eigenständig, unbekannte Probleme lösen kann. Sie kann eine bestimmte Aufgabe erfüllen, die dafür angeeigneten Fähigkeiten kann sie jedoch nicht auf andere Aufgaben übertragen (Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt, 2022).

„Mit ihr können klar definierte Aufgaben mit einer festgelegten Methodik bewältigt werden, um komplexere, aber wiederkehrende und genau spezifizierte Probleme zu lösen. Die besonderen Vorzüge der schwachen K.I. liegen in der Automatisierung und im Controlling von Prozessen, aber auch der Spracherkennung und -verarbeitung. Zum Beispiel: Text- und Bilderkennung, Spracherkennung, Übersetzung von Texten, Navigationssysteme etc.“ (zitiert nach Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt, 2022)

Im Gegensatz zur starken K.I. kann man heute schon auf schwache K.I. zurückgreifen, wie zum Beispiel in Assistenzsysteme wie Siri von Apple, oder dem Google Assistent (Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt, 2022).

Starke K.I.

Eine starke K.I. ist zum jetzigen Zeitpunkt nur ein Konzept. Ihr Ziel ist es, selbständig Probleme zu erkennen und diese dann durch das von ihr angesammelte Wissen adäquat zu lösen. Ihre Lösungswege sollen sich hierbei nur auf einen bekannten Ansatz beruhen, sondern auch nach kreativen, neuen Wegen handeln (Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt, 2022).

„Das Entwurfskonzept der THWS für die Erforschung, Entwicklung und Anwendung einer starken künstlichen Intelligenz umfasst die Implementierung der sechs wesentlichen funktionalen Intelligenzbereiche:

1. Wahrnehmen
2. Konzeptualisieren
3. Problemerkennung
4. Lösungsentwicklung
5. Lernen
6. Bewegungsakt und Sprechakt

„Hinzu kommen die zwei Intelligenzbereiche Information und Wissen, da ein Intelligenzträger seine Erfahrungen und Kenntnisse entsprechender Form ablegen und verwalten muss.“ (zitiert nach Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt, 2022)

Berichterstattung durch K.I.

Heutzutage wird künstliche Intelligenz im Journalismus verwendet, um Beiträge automatisch zu generieren. Texte wie zum Beispiel Wetterberichte, oder Börsennews, welche durch ihre Struktur und die vorgegebenen Daten oftmals einem gleichbleibenden Muster folgen, werden in vielen Publikationen automatisiert verfasst und veröffentlicht (Heesen et al., 2023).

Die K.I.-Experten Beckett und Diakopoulos sehen den K.I.-Einsatz in drei Tätigkeitsfeldern: in der Recherche, der Produktion und der Distribution (Heesen et al., 2023).

„Recherche: Beschaffung von Informationen; Erkennen von Trends, Nachforschungen; Beobachtungen von Ereignissen oder Themen; Extraktion von Informationen oder Inhalten; Prüfung von Inhalten.

Produktion: Erstellung von Inhalten; Bearbeitung; Aufbereitung für verschiedene Formate und Plattformen; Erstellung von Texten, Bildern und Videos.

Distribution: Personalisierung; Marketing; Ermittlung von Zielgruppen; Erkenntnisse über das Verhalten der Nutzerinnen und Nutzer.“ (zitiert nach Heesen et al., 2023)

In der Recherche können K.I.-Tools, wie zum Beispiel ChatGPT, riesige Datenmengen durchgehen, um innerhalb weniger Augenblicke eine gezielte Antwort geben. Dabei geht die K.I. nicht nur auf die Daten ein, welche man in der gestellten Anfrage aufbringt, sondern auch auf den Kontext, in welchen diese gestellt wird. ChatGPT leitet einen dann nicht an eine Website weiter, wo wir unsere Antworten finden können, sondern fasst die relevanten Informationen zusammen und präsentiert uns mit der Antwort in Textform.

Diese Form der Recherche soll sich in Zukunft aber nicht nur auf verschriftete Daten stützen, sondern auch durch Stimmen- und Gesichtserkennung erweitert werden.

„Durch den Einsatz von K.I.-Systemen können so enorme Datenmengen in einem Umfang gesichtet werden, der ohne technische Hilfe gar nicht überblickt werden könnte“ (zitiert nach Heesen et al., 2023)

Künstliche Intelligenz unterstützt schon seit Jahren bei der Produktion von Nachrichten. So werden Audio-Aufzeichnungen automatisch transkribiert, genauso werden Übersetzungen in einer anderen Sprache übernommen.

Komplette Texte, die von einer künstlichen Intelligenz erstellt sind, werden als synthetische Medien bezeichnet. Hier versucht man, die erstellten Texte sprachlich natürlich klingen zulassen, in dem man zum Beispiel immer wiederkehrende Redewendungen einbaut. Diese Art von Texten finden immer mehr Einzug in die Berichterstattung.

„Der Nachrichtendienst Bloomberg News gibt sogar an, ein Drittel seiner gesamten Inhalte durch K.I. zu generieren. Dies geschieht mittels „Natural Language Generation“ (NLG), der Erzeugung menschlicher Sprache durch eine Technologie, die Elemente aus K.I. und Linguistik miteinander kombiniert, um menschliche Sprache zu verstehen und zu bearbeiten“ (zitiert nach Heesen et al. 2023)

Durch das NLG-Verfahren erzeugte Texte findet man häufig bei der Kommunikation mit Chatbots, oder virtuellen Assistenten auf Websites. Doch auch in der Content Entwicklung werden NLG-Texte erstellt, seien es einfachere Produktbeschreibungen, oder auch ganze Artikel (Heesen et al. 2023).

Bei der Distribution können K.I.-Tools unter anderem bei der Personalisierung des Nachrichtenangebots eingesetzt werden. Hierbei erstellt man auf Basis von Nutzungsdaten Persönlichkeitsprofile der Nutzer und ordnet diesen Medienerzeugnisse und Zielgruppen zu (Heesen et al., 2023).

Beispiel Fußball.de

Eine Redaktion, die sich schon vor Jahren dazu entschlossen hat, die Möglichkeiten einer künstlichen Intelligenz in den Arbeitsalltag zu integrieren und einen Großteil ihres Contents generieren zu lassen ist die des Online-Portals www.fußball.de. Dieses wird vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) betrieben, um als Plattform für den Amateurfußball zu dienen. Hier können Vereine unter anderem Mannschaftskader, Ergebnisse und den Spielplan nachschauen. Zu Beginn der Saison 2019/20 entschied sich die Website dazu, zukünftig automatisch generierte Vor- und Nachberichte für die Ligaspiele im Männer-, Frauen- und in den älteren Jugendbereichen zur Verfügung zu stellen (fußball.de). Ralf Köttker, welcher zu der Zeit Mediendirektor und stellvertretender Generalsekretär des DFB war, sah in der Maßnahme einen „Mehrwert für die vielen kleinen Vereine und für jeden, der sich für die Spiele in den unteren Klassen interessiert“ (zitiert nach DFB, 2019). Die Artikel sollen dabei als Ergänzung zur lokalen Berichterstattung gesehen werden.

Hierfür greift die schwache künstliche Intelligenz, welche von der Firma Retresco entwickelt und gepflegt wird, auf die Daten von DFB.net zu. Die Website stellt die offiziellen Spieldaten, welche als Basis für die Berichte genutzt werden. Laut Projektchef Sebastian Golly eignen sich die Daten im Fußball besonders, da sie schon seit Jahren gespeist werden. Dadurch sei man in der Lage am Wochenende über 75.000 Artikel zu generieren.

Textliche Gestaltung Fußball.de

Sebastian Fischer und Peter Irsch haben im Rahmen ihres Kolloquiums „K.I.-Journalismus in der Amateurfußball-Berichterstattung“ an der Universität Koblenz unter anderem die Ähnlichkeiten zwischen generierten Texten und journalistischen Texten in der Amateursportberichterstattung untersucht. Hierfür nahmen sie K.I.-generierten Spielberichte von fußball.de aus den Jahren 2023 und 2021, analysieren Auffälligkeiten und Textstrukturen und Vergleichen den Text von 2023 dann mit einem Spielbericht zur selben Partie aus der Tageszeitung Trierischer Volksfreund. Hier ist ihnen aufgefallen, dass der generierte Text einem vorgegebenen Schema entspricht. Zu Beginn wird auf die beteiligten Teams eingegangen, das Ergebnis und das Ergebnis im Hinspiel. Darauf folgt der eigentliche Spielbericht, in welchen das Spielgeschehen zusammengefasst wird. Im Schlussteil erhält man einen Ausblick auf die nächsten Partien der Mannschaften (Fischer & Irsch, 2021).

In ihrer Zusammenfassung kommen Fischer und Irsch zu dem Schluss, dass es sich bei den Spielberichten von fußball.de mehr um eine Zusammenfassung des Spielgeschehens, als um einen Spielbericht handelt. Gerade im Vergleich zum Bericht aus der Tageszeitung fällt das Fehlen von Hintergrundinformationen und narrative Schwächen auf. Dennoch merken sie an, dass die generierten Texte versuchen, durch das Einstreuen von bekannten Fußballphrasen und wertenden Aussagen, Emotionen beim Leser zu wecken und sich um einen ähnlichen Aufbau eines Zeitungsberichtes bemühen (Fischer & Irsch, 2021).

Potenzial und Kritik

Einen Nutzen finden Journalisten bei der Arbeit mit einer K.I. darin, die Aufgaben, welche man als Routineaufgaben bezeichnen könnte, jedoch essenziell zum Arbeitsablauf dazugehören, an besagte abzugeben. Durch das Wegfallen von zum Beispiel längeren Recherchearbeiten in Archiven, oder dem Transkribieren von Texten bleibt anschließend mehr Raum für zeitintensivere Aufgaben. Da man diese Prozesse erst noch in den Arbeitsalltag eines Journalisten integriert werden, ist es wichtig, zu erkennen, ob diese auch einen positiven Einfluss haben, oder ob es durch ständige, geistig anspruchsvolle Aufgaben zur Überlastung kommen kann (Heesen et al., 2023).

Ein weiterer Bereich, in welchen die Arbeit mit einer künstlichen Intelligenz die journalistische Arbeit unterstützen kann, finden wir bei der Auswahl von Nachrichten. Hierfür priorisieren Nachrichtenredaktionen gewöhnlich nach Relevanz und Dringlichkeit in ihrem Themengebiet. In diesem Ansatz besteht die Möglichkeit, dass Themen zwangsläufig aus einer subjektiven und spontanen Entscheidung ausgewählt werden und man die vorhergegangenen Schritte der Auswahl nicht immer nachvollziehen kann. Durch die Arbeit mit einem K.I.-Assistenzsystem sollte es möglich sein, diesen Vorgang transparenter zu gestalten (Heesen et al., 2023). Hierdurch könnte man auch Gegensteuern, falls eine Personengruppe in den Nachrichten über-, oder unterrepräsentiert wird.

Effizienzsteigerung und Kosteneinsparungen sind beides Hauptfelder, in welchen man die Vorteile durch die Arbeit mit einer künstlichen Intelligenz erkennt. Durch die Geschwindigkeit, mit welcher eine K.I. zum Beispiel Daten auswertet und dem berichtenden Reporter zur Verfügung stellt, kann eine größere Anzahl an Texten in kürzerer Zeit fertiggestellt werden. Dazu kommt dann noch das Einsparen von Personalkosten, welches für Aufgaben aufgebracht werden muss, die zukünftig von einer K.I. übernommen werden können.

Hier finden sich auch Kritikansätze. Die zum Einsatz kommenden K.I.-Systeme werden entweder extern von einem Anbieter eingekauft, oder unter hohen Ressourcenaufwand intern entwickelt. Laut Wirtschaftsinformatiker Andreas Gräfe haben viele Redaktionen nicht die Mittel, beziehungsweise das Know-how, um eine passende Lösung intern entwickeln zu lassen. Großen Medienhäusern ist es deswegen eher möglich, auf objektiv besser entwickelte Anwendungen zuzugreifen, was negative Auswirkungen auf die Vielfalt der Medienlandschaft haben kann (Heesen et al., 2023). Dadurch muss man sich Anbieter mit weniger Mitteln extern nach einer Lösung umschauen und gerät möglicherweise in ein Abhängigkeitsverhältnis mit einem „Big Tech“-Unternehmen. Hier haben die Medienmacher keinen Einfluss auf das Produkt, welches sie einkaufen müssen, um weiterhin konkurrenzfähig zu bleiben (Heesen et al., 2023).

„Sobald erste große und renommierte Nachrichtenredaktionen Vorreiter der K.I.-Technologie werden, besteht für andere Akteure der Medienlandschaft der implizierte Druck, ebenfalls die K.I.-Chancen zu ergreifen“ (zitiert nach Heesen et al., 2023)

Die Qualität eines K.I.-Systems ist abhängig von dem vorhandenen Datensatz, auf den es zugreifen kann. Wenn dieser von minderer Qualität sein sollte, können sich bei der K.I. Fehler einschleichen. Schmid-Johannsen meint deswegen, dass Medienhäuser transparent aufzeigen sollten, mit welchen Daten sie ein K.I.-System antrainieren, um einen besseren Einblick zu gewährleisten (Heesen et al., 2023).

Neben den technischen Hindernissen wird man weiterhin untersuchen müssen, wie weit man das Zusammenspiel zwischen einem K.I.-System und einem Journalisten ausdehnen kann, ohne einen Verlust der Arbeitsqualität hinzunehmen.

„Inwieweit journalistische Arbeit durch KI-Technologien ergänzt oder auch ersetzt werden kann, hängt dann von den konkreten Fähigkeiten und Aufgaben einer Journalistin oder eines Journalisten ab“
(zitiert nach Heesen et al., 2023)

Da dies unter Journalisten und in Redaktionen für unterschiedliche Auffassungen bezüglich des zukünftigen Umgangs mit K.I.-Systemen führt, rät Jörg Pfeiffer vom Bayerischen Rundfunk dazu, dass alle Beteiligten an der Umsetzung der Integration in den Arbeitsalltag mitarbeiten. Dadurch soll Vertrauen zum Umgang mit der K.I. aufgebaut werden.

Umfrage

Doch wie nehmen direkt Beteiligte, sprich Amateurfußballer, den Einsatz von K.I. in der Berichterstattung wahr? Um dies herauszufinden, habe ich eine Umfrage mit aktiven Amateurfußballern durchgeführt. Unter anderem zielt sie darauf ab, mehr über das Leseverhalten der Sportler zu lernen, wie häufig sie Berichte über ihre Leistungen lesen und welchen Stellenwert einzelne Aspekte der Berichterstattung für sie haben. Des Weiteren wird ihre Meinung zu heutigen K.I.-generierten-, als auch redaktionellen Berichten abgefragt, sowie ihre Meinung, zur zukünftigen Entwicklung dieser.

Dafür wurden zwei Spielberichte zum selben Spiel zur Verfügung gestellt. Bericht A wurde von mir geschrieben. Da sich die beiden Berichte aufgrund der Chancengleichheit ähneln sollte, kommen in diesem nur Informationen vor, auf welche die K.I. auch Zugriff hat. Der Text wurde fertiggestellt, ohne den Inhalt des generierten Berichtes zu kennen (siehe Anhang).

Bericht B wurde am 09. Juni 2024 auf fußball.de veröffentlicht (siehe fussball.de). Auch dieser Text basiert auf den offiziellen Spieldaten, welche vom DFB zur Verfügung gestellt wurden (siehe Anhang).

Die Teilnehmer der Umfrage waren, beziehungsweise sind alle im Amateurfußball aktiv. Die Auswertung wird sich auf herausstechende Ergebnisse fokussieren und daher nicht immer auf alle Antwortmöglichkeiten eingehen.

Ergebnisse

An der Umfrage nahmen insgesamt 19 Amateurfußballer teil. Alle Antworten sind anonymisiert, um die Privatsphäre der Befragten zu gewährleisten.

Bei den ersten drei Fragen handelt es sich um demografische Fragen. In den ersten beiden Fragen gilt es herauszufinden, wie alt die Teilnehmer sind, in der zweiten Frage, wie lange sie schon im Amateurfußball aktiv sind. Diese Fragen sind notwendig, da unterschiedliche Altersgruppen die Berichterstattung mit anderen Voraussetzungen lesen.

1 Wie alt bist du?

Text Frage , geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

- 20
- 21
- (2x) 22
- (2x) 25
- 28
- 29
- 32
- (2x) 33
- 34
- 35
- (2x) 38
- (2x) 39
- 44
- 46

Abbildung 03. Altersabfrage. Aus Pavkovic (2024).

Die Spanne der Teilnehmer spiegelt das wider, so ist der jüngste Teilnehmer 20 Jahre alt, während der älteste 46 ist.

2 Wie lange spielst du schon Fußball im Seniorenbereich? (in Jahren)

Text Frage , geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

- 1
- 10
- 11
- 14
- (2x) 15
- (2x) 17
- (3x) 20
- 21
- 26
- (3x) 3
- 33
- 35
- 5

Abbildung 04. Fußballaktivität. Aus Pavkovic (2024).

Dasselbe erkennt man an den aktiven Jahren im Seniorenbereich. Hier gibt es Spieler, die in ihrem ersten Jahr sind, während sich andere schon seit mehr als 20 Jahren dabei sind. Hier gilt es die Aussagen mit Vorsicht zu genießen, da einige Angaben nicht mit denen zum Alter übereinstimmen können. So geben einige der Befragten an, schon seit über 30 Jahren im Seniorenbereich aktiv zu sein, obwohl dies suggeriert, dass man schon als Jugendlicher bei den Erwachsenen mitgespielt hat.

3 Wie oft liest du Spielberichte zu deinen Spielen, bzw. aus dem Amateurfußball?

Einzelwahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

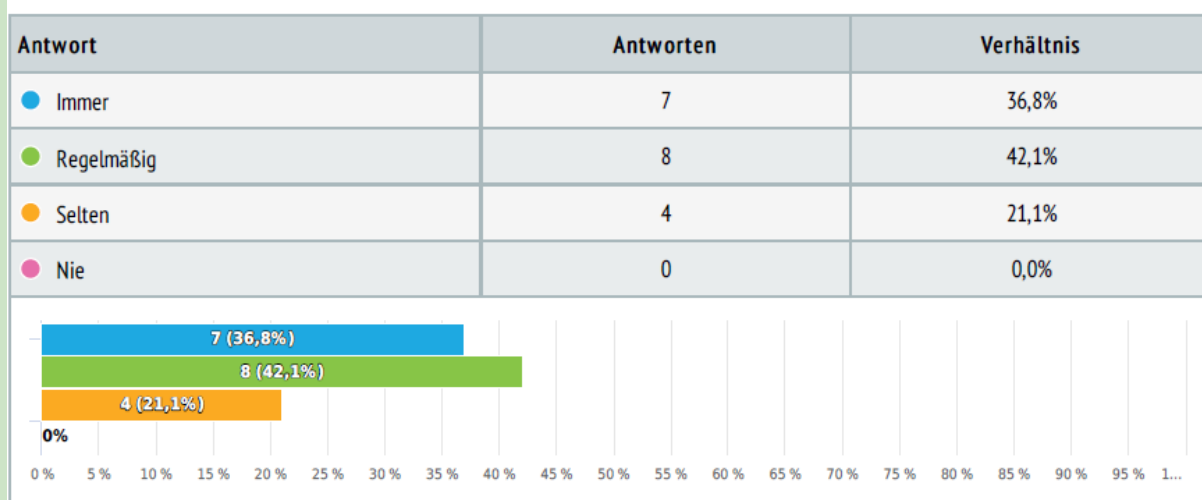


Abbildung 05. Leseverhalten. Aus Pavkovic (2024).

Die Wichtigkeit der Spielberichte wird mit der nächsten Frage geklärt. Hier wird auf die Häufigkeit eingegangen, mit welcher die Spieler ihre Spielberichte lesen. Hier geben mehr als 70% an sich mindestens regelmäßig durch Spielberichte zu ihren eigenen Spielen zu informieren, 7 Teilnehmer lesen diese zu jedem ihrer Spiele.

Die folgenden Fragen beschäftigen sich mit dem Vergleich zwischen den Berichten.

4 Welchen Bericht fandest du informativer?

Einzelwahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

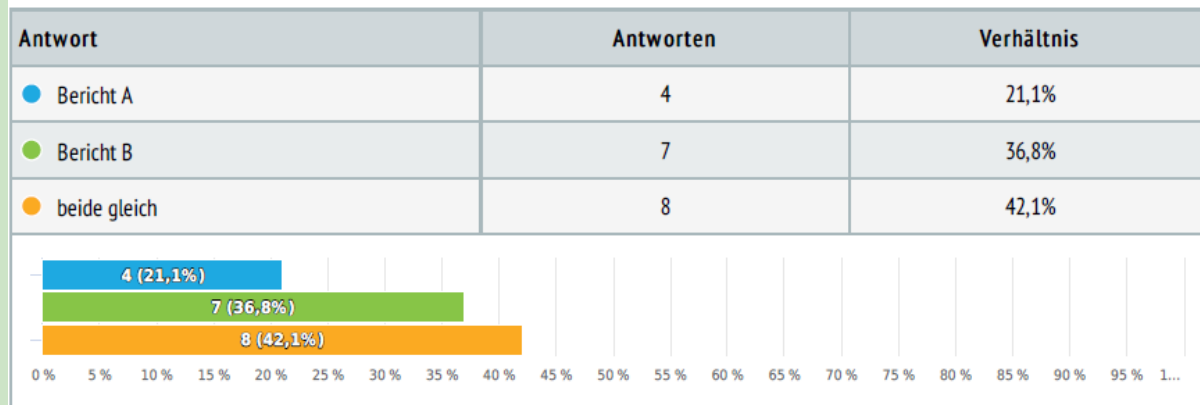


Abbildung 06. Vergleich Informationen. Aus Pavkovic (2024).

Die vierte Frage zielt darauf ab, welchen der Berichte die Teilnehmer für informativer halten. Während gut 42,1% beiden Berichten gleich bewerten, sind mehr Leute der Meinung, dass der K.I.-generierte Text informationsreicher ist.

5 Welchen Bericht fandest du interessanter zu lesen?

Einzelwahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

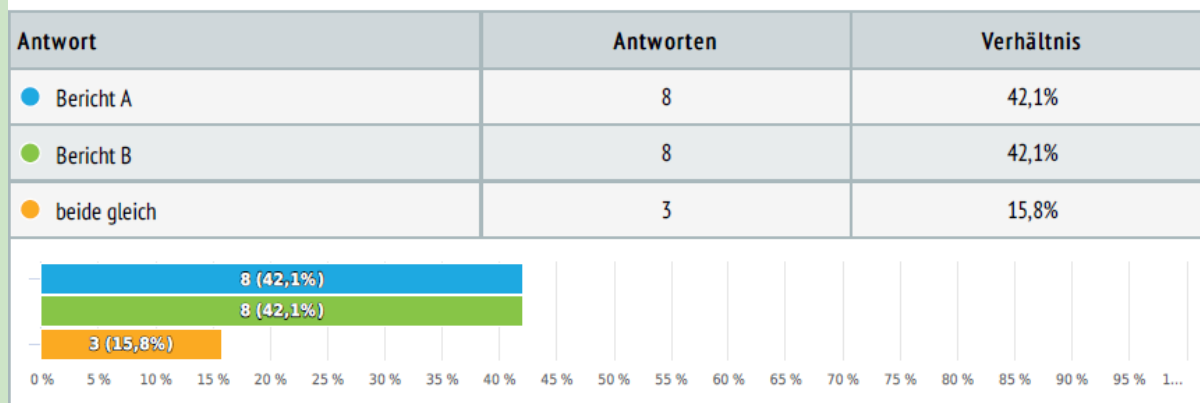


Abbildung 07. Vergleich Interesse. Aus Pavkovic (2024).

Bei der Frage, welchen Text die Teilnehmer als interessanter zu lesen fanden, kann sich keiner der Berichte absetzen. Während 3 Teilnehmer keinen Unterschied in ihrer Bewertung machen, lesen jeweils 8 Teilnehmer einen der Text mit einem größeren Interesse.

6 Welchen Bericht fandest du verständlicher?

Einzelwahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

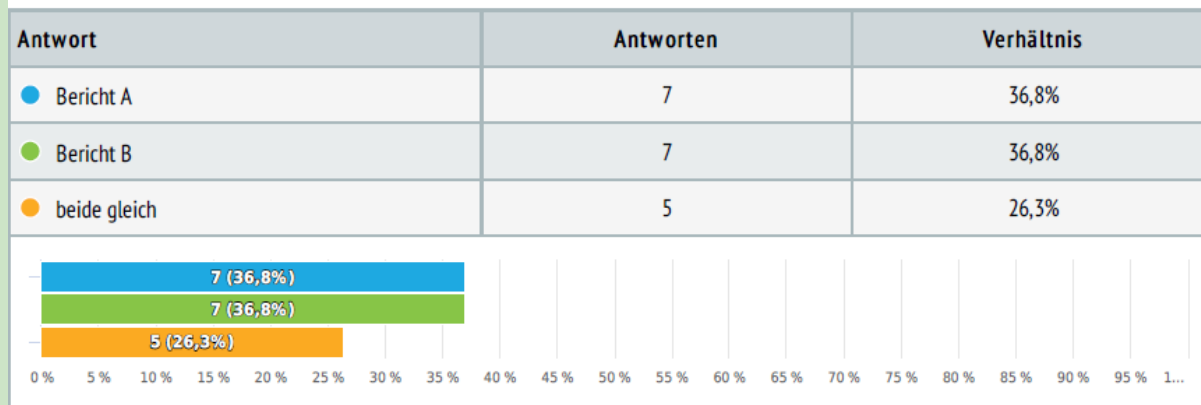


Abbildung 08. Vergleich Verständnis. Aus Pavkovic (2024).

Auch bei der nächsten Frage, die sich mit dem Verständnis der Berichte befasst gibt es kein klares Ergebnis. Auch hier gibt es wieder eine geteilte Meinung unter den Teilnehmern mit jeweils 36,8% für einen der Texte, während 26,3% beide Berichte dieselbe Verständlichkeit attestieren.

7 Welcher Bericht hat deiner Meinung nach die Emotionen des Spiels besser eingefangen?

Einzelwahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

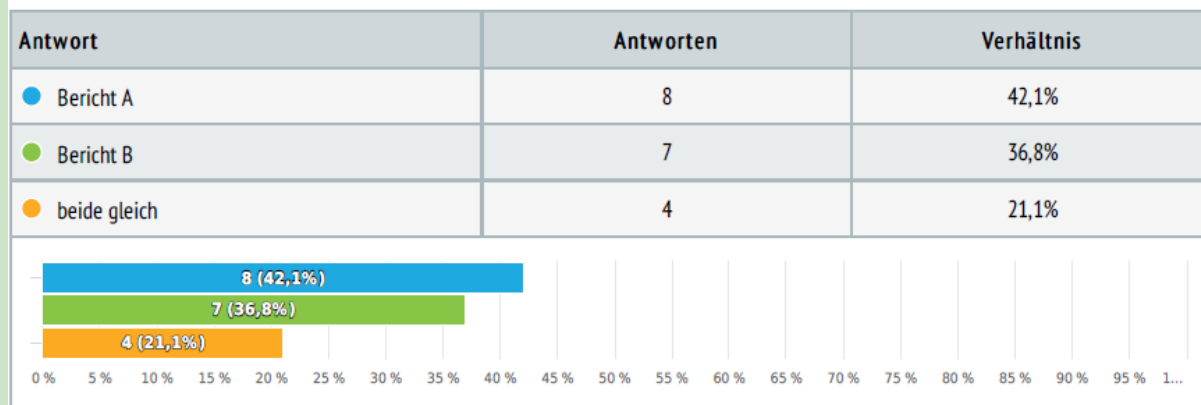


Abbildung 09. Vergleich Emotionen. Aus Pavkovic (2024).

Der nächste Aspekt, den ich mit der Umfrage untersuchen wollte, ist welcher der beiden Berichte die Emotionen des Spiels besser einfängt. Hier sind 42,1% der Meinung, dass Bericht A diese besser beschreibt, während sich 36,8% für Bericht B entschieden haben.

8 Welcher Bericht war objektiver und unvoreingenommener?

Einzelwahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

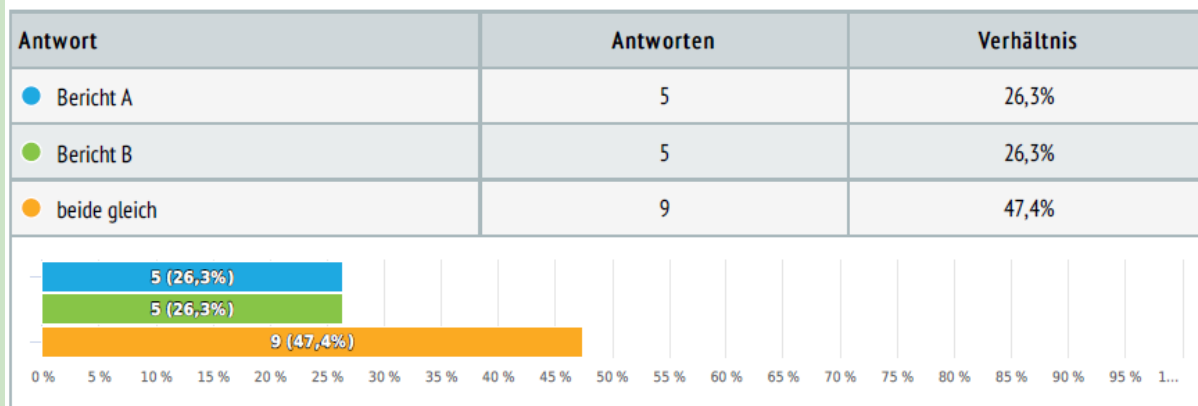


Abbildung 10. Vergleich Objektivität. Aus Pavkovic (2024).

Die letzte Frage, die die beiden Berichte miteinander vergleicht, ist die über die Objektivität und Unvoreingenommenheit der Artikel. Hier haben sich jeweils 5 Teilnehmer für einen der beiden Texte entschieden, während 9 der Befragten beide Texte gleichauf sehen.

Der nächste Teil der Umfrage beschäftigt sich mit der Einstellung der Teilnehmer gegenüber K.I.-generierten Berichten.

9 Wie wahrscheinlich würdest du in Zukunft K.I.-generierte Berichte lesen, wenn diese verfügbar wären?

Einzelwahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

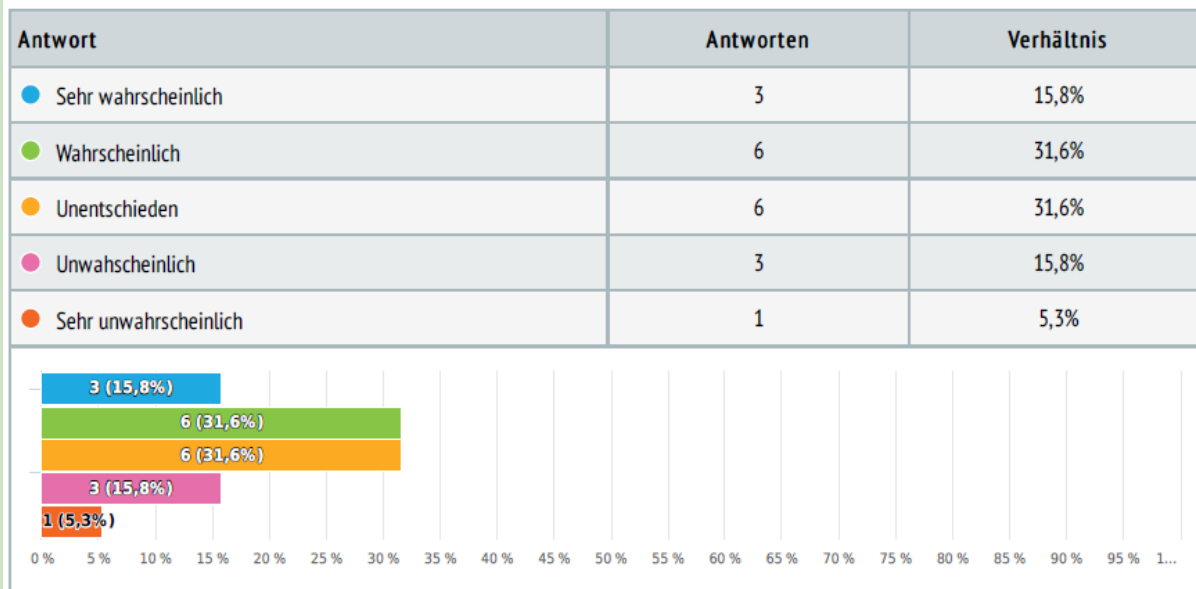


Abbildung 11. Leseverhalten K.I.-Berichte. Aus Pavkovic (2024).

Auf die Frage, wie wahrscheinlich die Befragten auch in der Zukunft von einer künstlichen Intelligenz generierten Berichte lesen würden, gibt der Großteil eine positive Antwort, während sich 6 Teilnehmer unschlüssig sind.

10 In welchen Situationen würdest du K.I.-generierte Berichte bevorzugen?

Einzelwahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

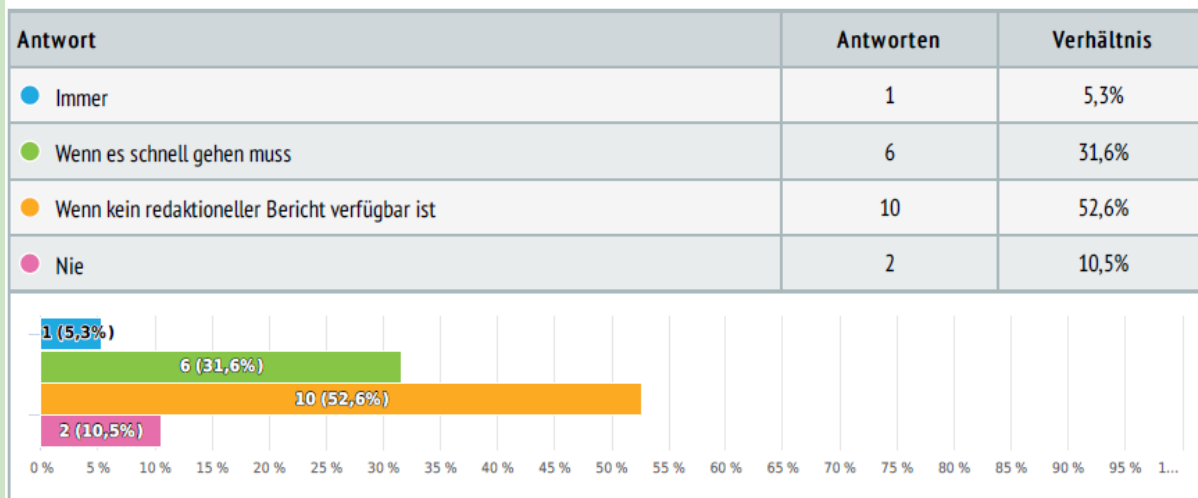


Abbildung 12. Vorzüge K.I.-Berichte. Aus Pavkovic (2024).

Bei der nächsten Frage geht es darum, in welchen Situationen ein K.I.-Bericht bevorzugt würde. Mehr als die Hälfte der Befragten geben an, dass sie auf einen generierten Bericht zurückgreifen würden, wenn kein redaktioneller Bericht verfügbar ist.

11 Wie zuverlässig sind für dich die Informationen in K.I.-generierten Berichten?

Einzelwahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

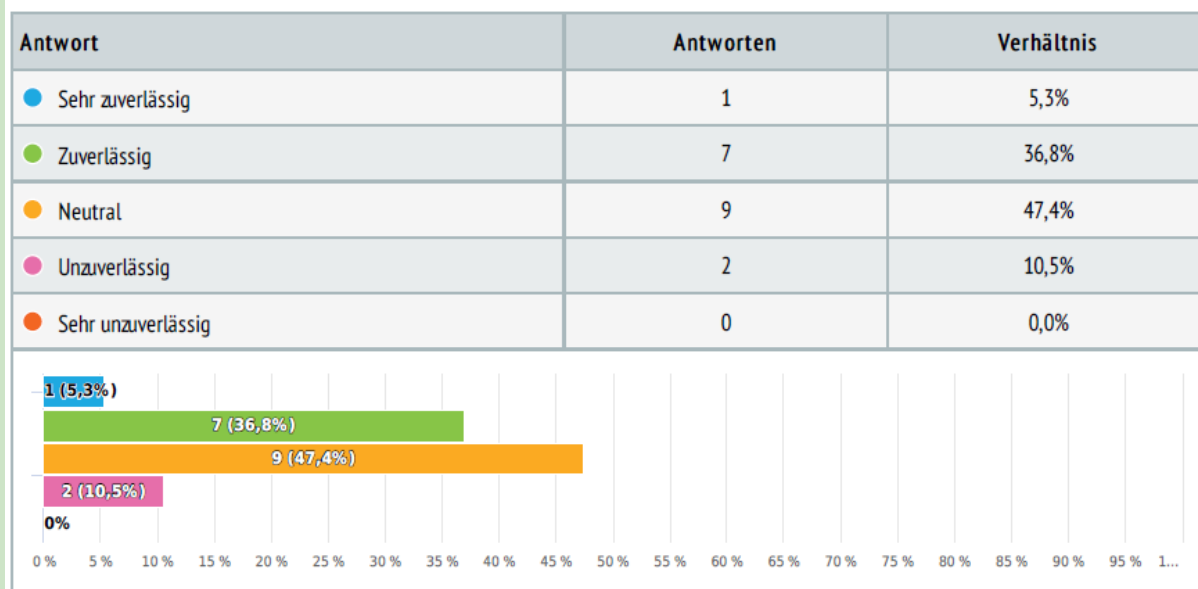


Abbildung 13. Zuverlässigkeit K.I.-Berichte. Aus Pavkovic (2024).

Auf die Frage zur Zuverlässigkeit der Informationen in K.I.-Berichten antworten insgesamt 36,8%, dass sie diese für zuverlässig halten. Ein Teilnehmer äußert sich dazu, dass er die Berichte für sehr zuverlässig hält. Neun Befragte sind der Meinung, dass diese Berichte weder positiv noch negativ zu bewerten sind.

12 Welche Vorteile siehst du in K.I.-generierten Berichten?

Mehrfachauswahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

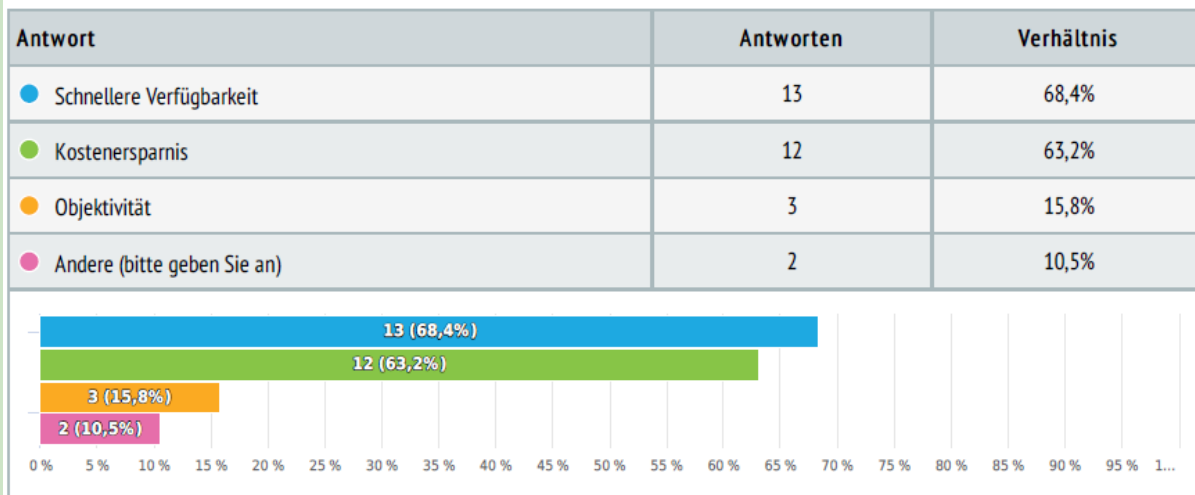


Abbildung 14. Vorteile K.I.-Berichte. Aus Pavkovic (2024).

Im nächsten Abschnitt wird eine Frage gestellt, die sich von den vorherigen durch die Möglichkeit der Mehrfachauswahl unterscheidet. Dabei wird auf die Vorteile von generierten Berichten eingegangen, wobei besonders die schnelle Verfügbarkeit und das Einsparen von Kosten hervorgehoben werden.

13 Welche Nachteile siehst du in K.I.-generierten Berichten?

Mehrfachauswahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

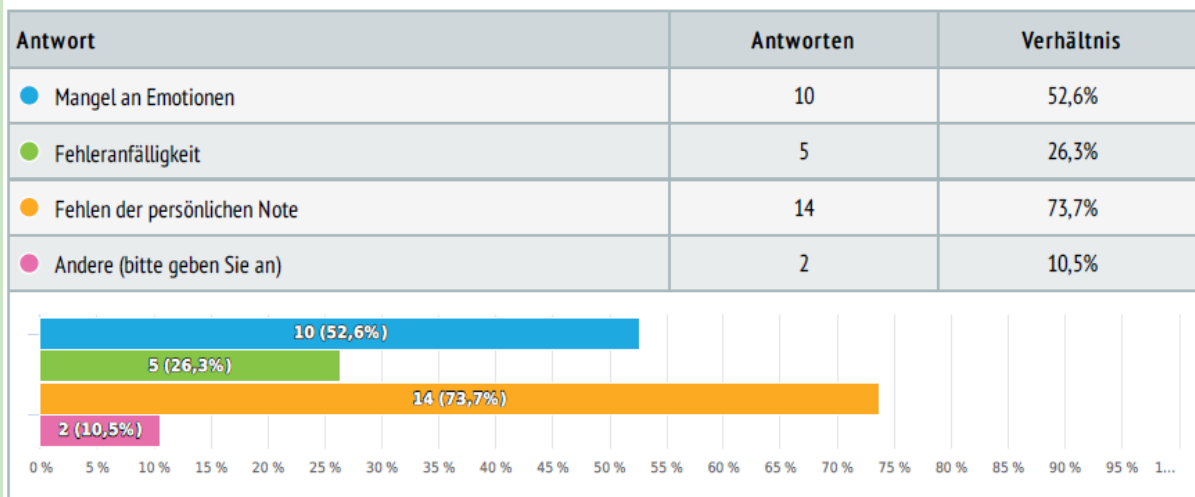


Abbildung 15. Nachteile K.I.-Berichte. Aus Pavkovic (2024).

Die folgende Frage, ebenfalls eine Mehrfachauswahl, untersucht die Nachteile von K.I.-Berichten. Als größte Kritikpunkte werden das Fehlen einer persönlichen Note (73,7%) und der Mangel an Emotionen (52,6%) genannt.

14 Welchen Einfluss glaubst du, dass K.I.-generierte Berichte auf die Qualität der Berichterstattung im Amateurfußball haben werden?

Einzelwahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

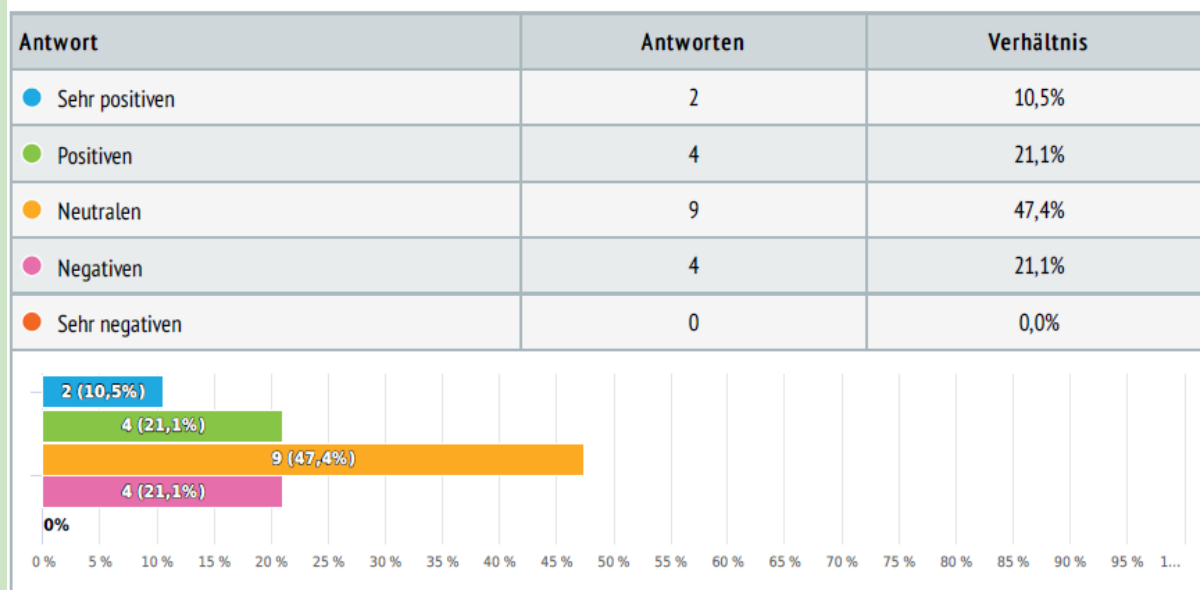


Abbildung 16. Einfluss K.I.-Berichte. Aus Pavkovic (2024).

Die abschließende Frage beschäftigt sich mit dem Einfluss von K.I.-Berichten auf die Qualität der Berichterstattung im Amateurfußball und ist eine Einzelwahl. Hierbei sehen 47,4% einen neutralen Einfluss, während jeweils vier Teilnehmer einen positiven oder negativen Einfluss erwarten.

Im nächsten Teil beschäftigen wir uns mit der Einstellung der Teilnehmer zur Berichterstattung durch Sportredakteure.

15 Wie bewertest du generell die Qualität von Berichten, die von Sportredakteuren geschrieben werden?

Einzelwahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

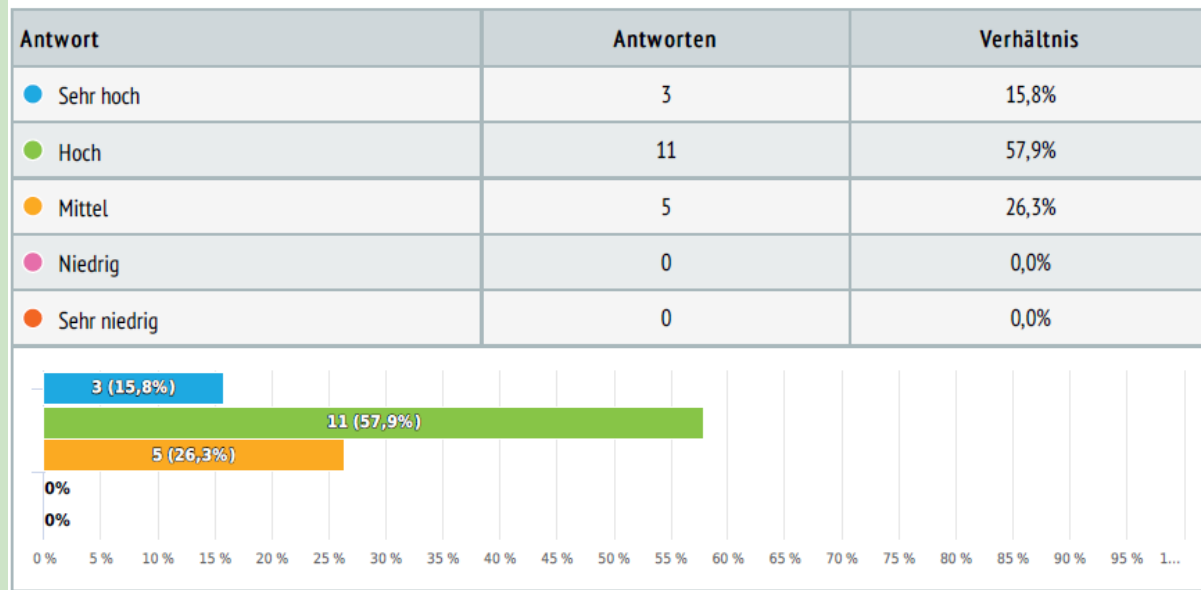


Abbildung 17. Bewertung Sportredakteur. Aus Pavkovic (2024).

Zu Beginn erfragen wir die Meinung zur Qualität der Berichte von Sportredakteuren. Diese wird grundsätzlich positiv bewertet, wobei 5 der Befragten die Qualität als durchschnittlich einstufen.

16 Wie wichtig ist dir die Objektivität des Sportredakteur in den Berichten?

Einzelwahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

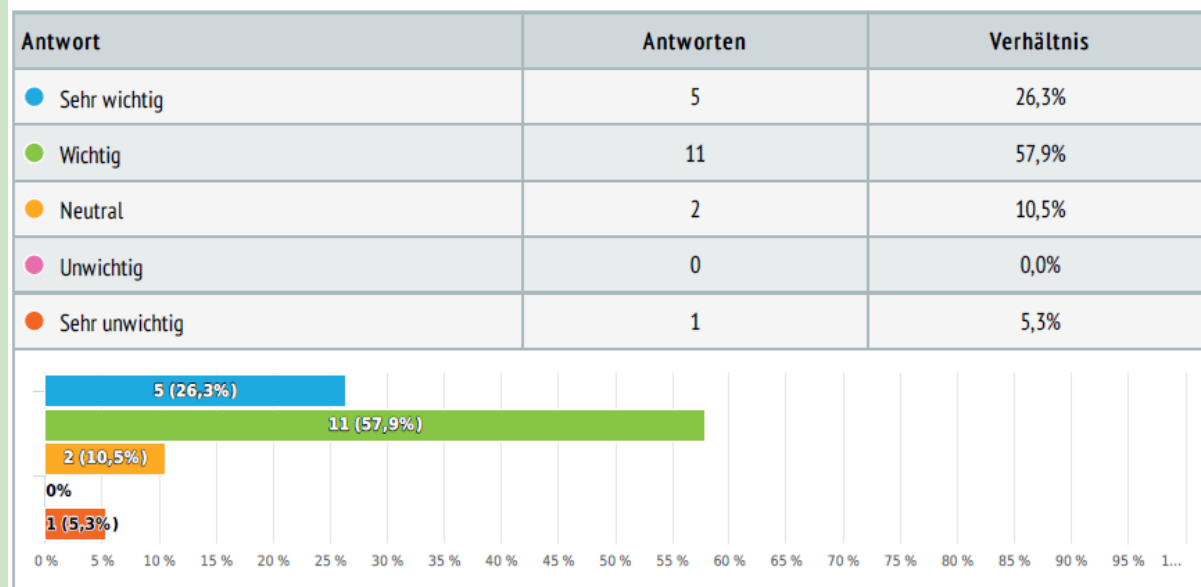


Abbildung 18. Objektivität Sportredakteur. Aus Pavkovic (2024).

Bei der Frage nach der Bedeutung der Objektivität des Sportredakteurs für Amateurfußballer geben 57,9% an, dass diese für sie wichtig ist. Außerdem betonen 26,3%, dass sie für sie sehr wichtig ist.

17 Wie wichtig es dir, dass in redaktionellen Spielberichten die Emotionen des Spiels eingefangen werden?

Einzelwahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

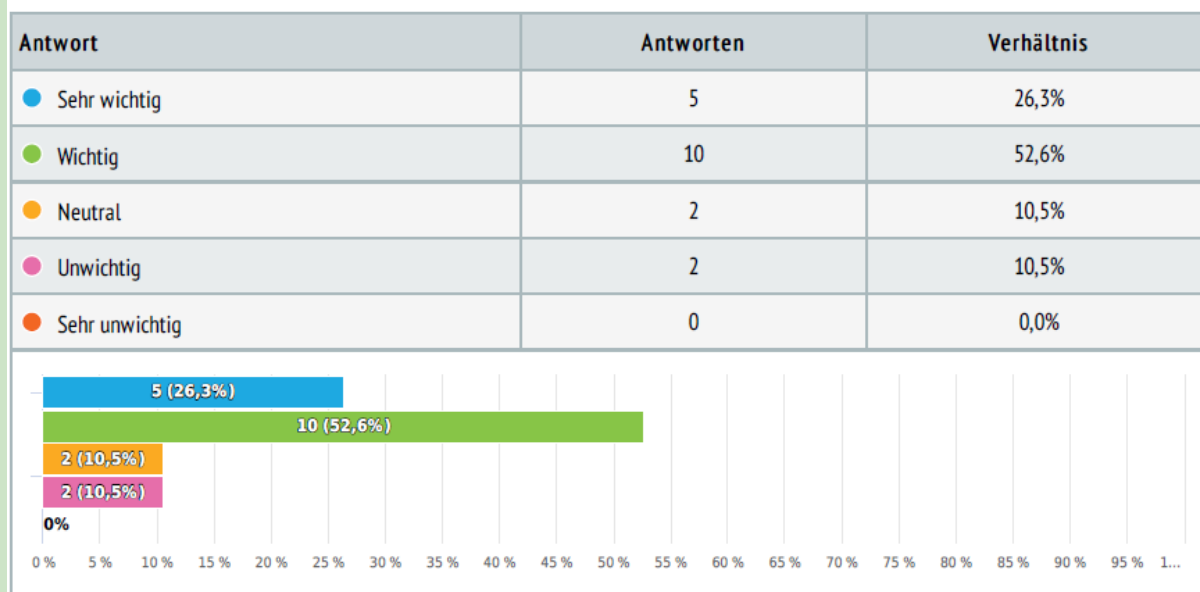


Abbildung 19. Emotionen Sportredakteur. Aus Pavkovic (2024).

Die nächste Frage betrifft die Bedeutung des Einfangens von Emotionen in redaktionellen Spielberichten. Hierbei halten 10 Teilnehmer diesen Aspekt für wichtig, während 5 ihn als sehr wichtig einschätzen.

18 Wie wichtig ist dir die sprachliche Gestaltung in redaktionellen Berichten?

Einzelwahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

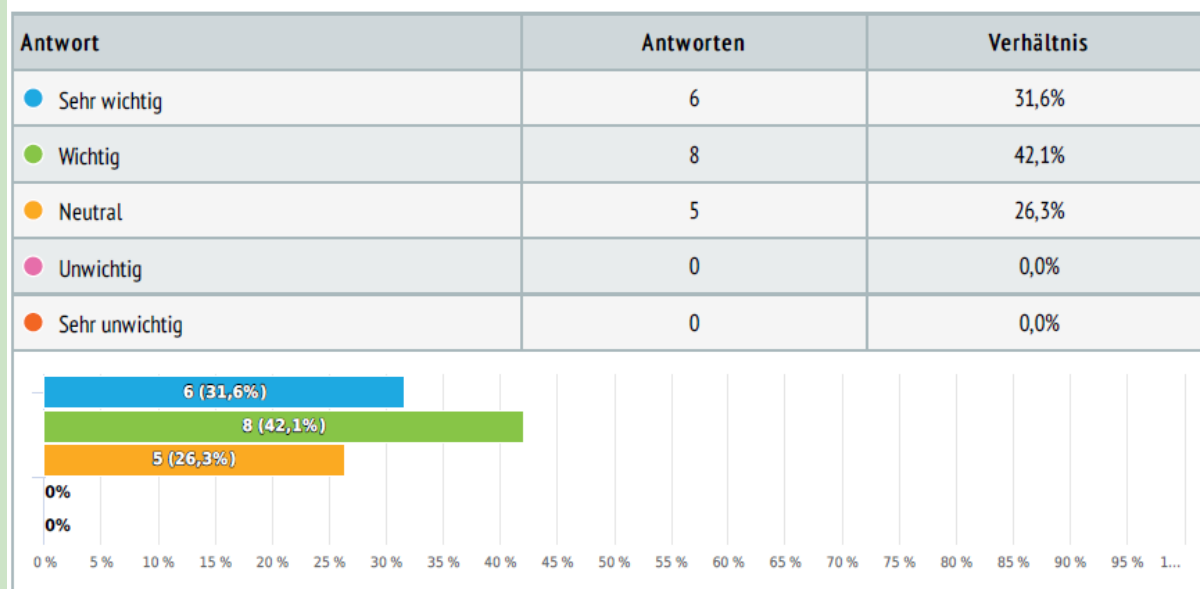


Abbildung 20. Sprachliche Gestaltung Sportredakteur. Aus Pavkovic (2024).

Hinsichtlich der sprachlichen Gestaltung von Berichten sind die meisten der Befragten der Meinung, dass dies ein wichtiger Faktor (8 Stimmen) oder sogar ein sehr wichtiger Faktor (6 Stimmen) ist.

19 Welche Aspekte sind dir persönlich am wichtigsten in einem Spielbericht?

Mehrfachauswahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

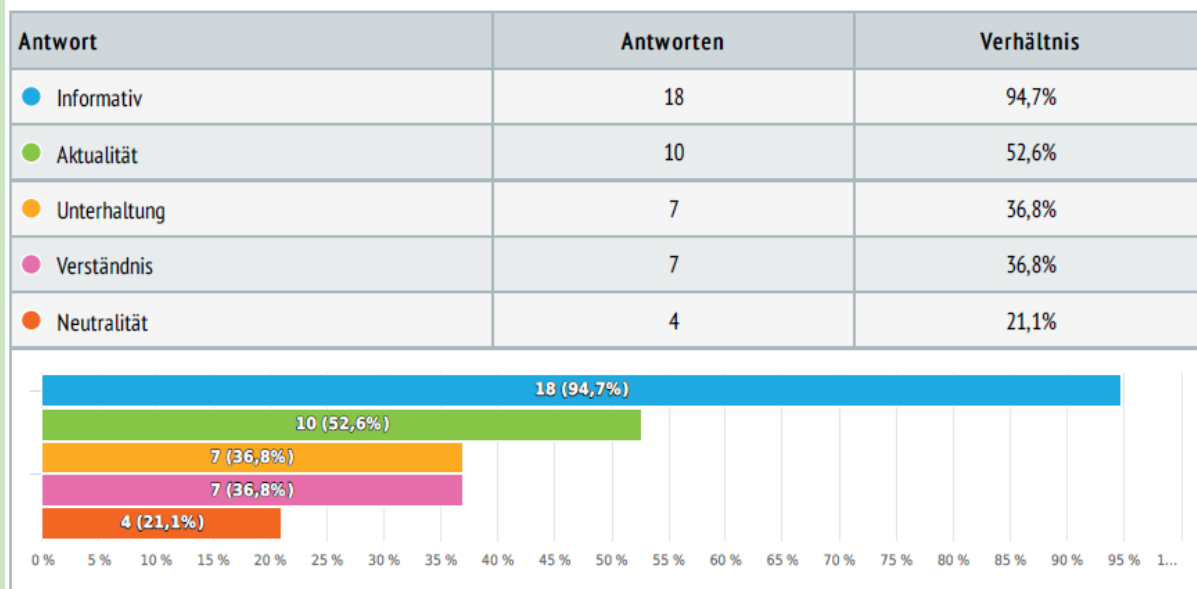


Abbildung 21. Persönliche Aspekte. Aus Pavkovic (2024).

Die folgenden Fragen lassen mehrere Antwortmöglichkeiten zu und untersuchen die Wahrnehmung beider Berichtsformen. Bei der Frage, welche Aspekte in einem Spielbericht am wichtigsten sind, geben 94,7% an, dass diese informativ sein sollten. Mehr als die Hälfte der Befragten betonen zudem die Bedeutung der Aktualität, gefolgt vom Unterhaltungswert und der Verständlichkeit (jeweils 36,8%).

20 Welche dieser Aspekte verbindest du mit K.I.-generierten Berichten?

Mehrfachauswahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

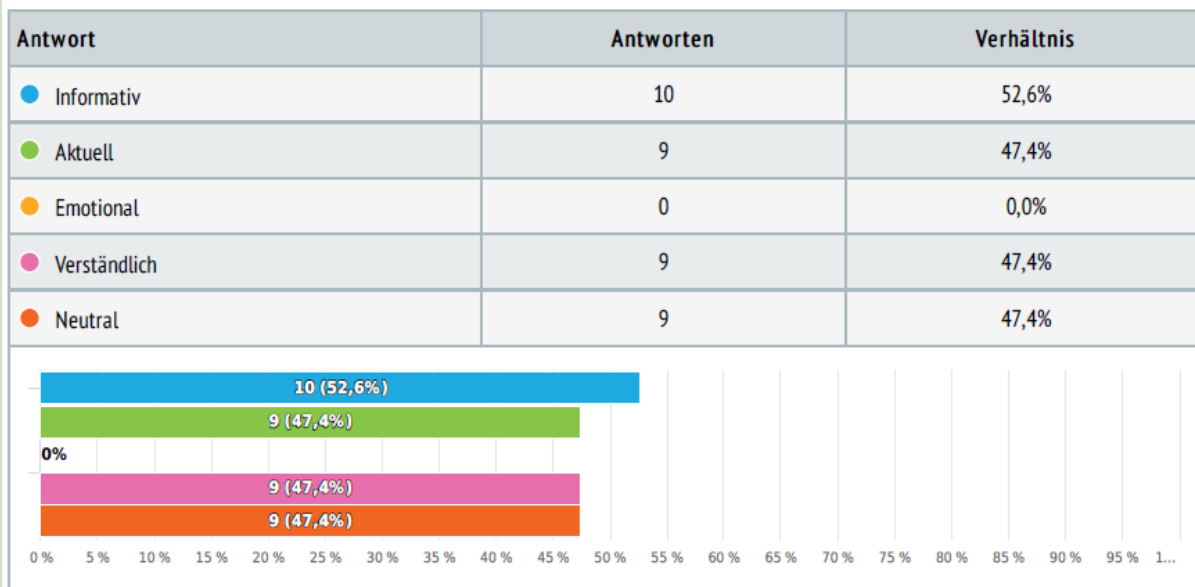


Abbildung 22. Aspekte K.I.. Aus Pavkovic (2024).

In Bezug auf Berichte von künstlicher Intelligenz meinen 52,6%, dass diese informativ seien. Weiterhin betrachten 47,4% sie als aktuell, jedoch sieht keiner der Befragten diese Berichte als emotional an.

21 Welche dieser Aspekte verbindest du mit redaktionellen Berichten?

Mehrfachauswahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

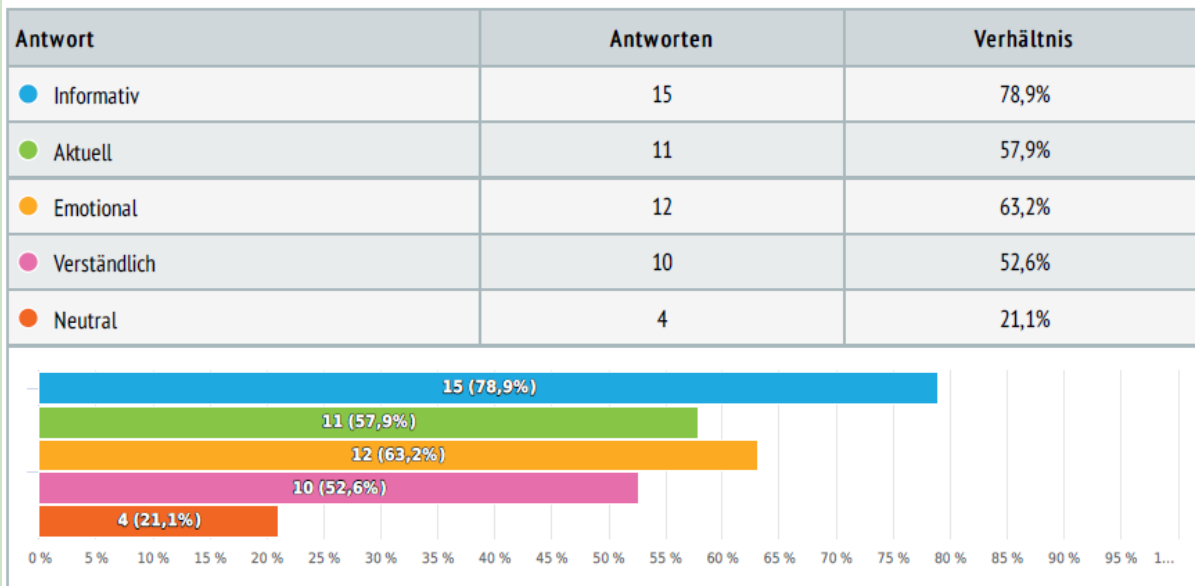


Abbildung 23. Aspekte Sportredakteur. Aus Pavkovic (2024).

Die gleiche Frage, bezogen auf redaktionelle Berichte, zeigt, dass 78,9% der Teilnehmer diese als informativ wahrnehmen. Emotionalität wird von 63,2% genannt, gefolgt von Aktualität (57,9%) und Verständlichkeit (52,6%).

22 Denkst du, dass K.I.-generierte Berichte in der Zukunft alle Aspekte eines redaktionellen Berichtes übernehmen können?

Mehrfachauswahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

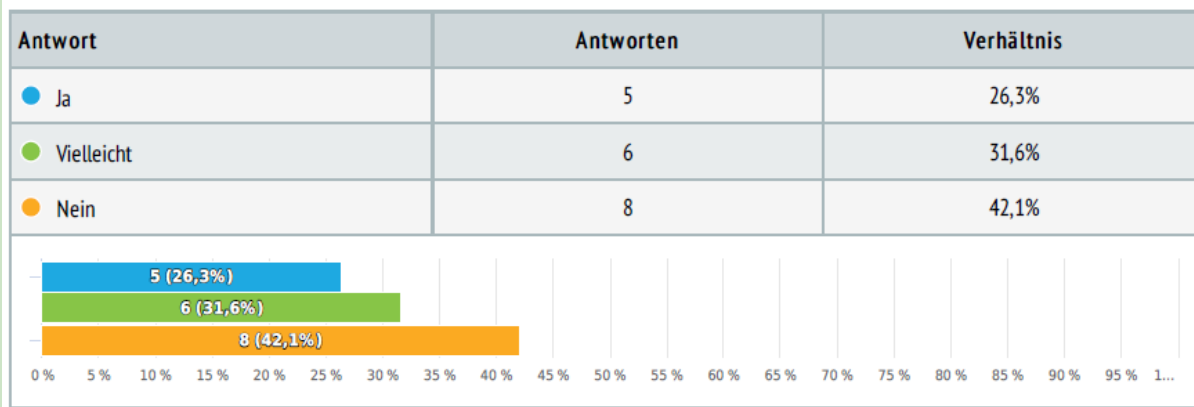


Abbildung 24. Entwicklung K.I. Aus Pavkovic (2024).

Die 22. Frage befasst sich mit der Möglichkeit, dass K.I.-generierte Berichte zukünftig alle Aspekte redaktioneller Berichte abdecken können. Fünf Personen glauben, dass dies der Fall sein wird, während 6 Teilnehmer unschlüssig sind und 8 dies verneinen.

23 Würdest du in Zukunft mehr, oder weniger Berichte lesen, wenn es nur noch K.I.-generierte Berichte geben würde?

Einzelwahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

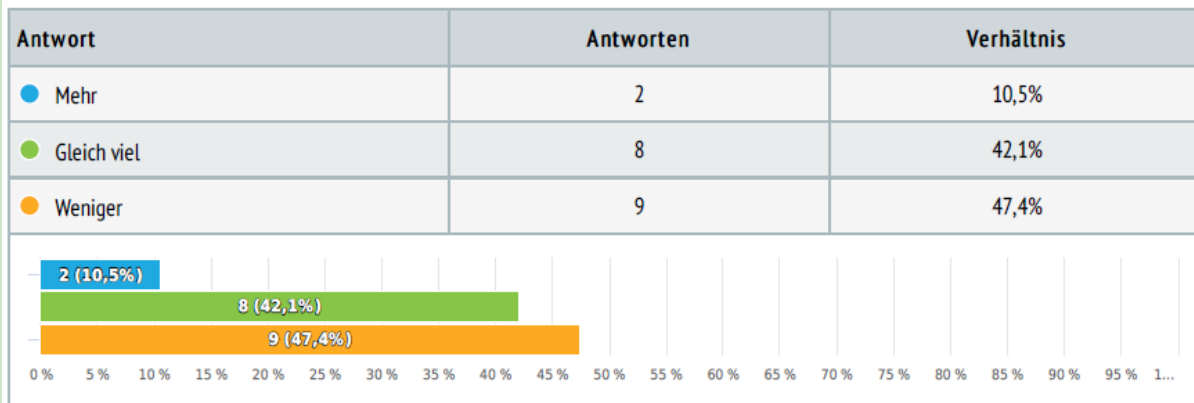


Abbildung 25. Zukünftiges Leseverhalten K.I.. Aus Pavkovic (2024).

Als nächstes wird gefragt, ob die Teilnehmer mehr oder weniger Berichte lesen würden, wenn nur noch K.I.-generierte Berichte verfügbar wären. Zwei Befragte geben an, dass die mehr lesen würden, 8 würden bei der gleichen bleiben und 9 würden weniger lesen.

24 Glaubst du, dein Interesse am Amateurfußball würde zunehmen, oder sinken, wenn es nur noch K.I.-generierte Berichte gibt?

Einzelwahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

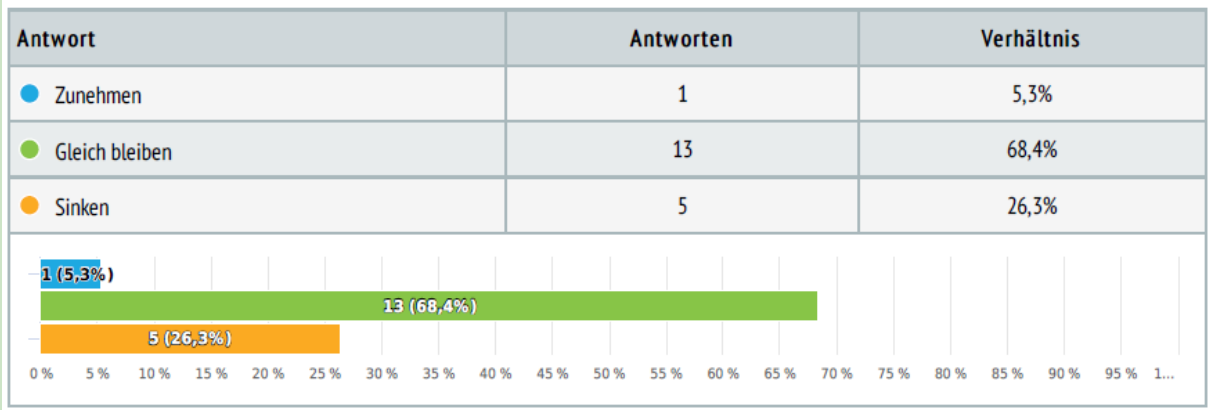


Abbildung 26. Interesse K.I.. Aus Pavkovic (2024).

Die letzten beiden Fragen untersuchen, ob sich das Interesse am Amateurfußball durch die Art der Berichterstattung ändern würde. Bezüglich der K.I.-Berichte glauben 13 Befragte, dass sich ihr Interesse nicht ändern würde, während 5 annehmen, dass es sinken würde, wenn es nur noch K.I.-Berichte gäbe. Eine Person denkt, das Interesse würde zunehmen.

25 Glaubst du, dass man durch redaktionelle Bericht das allgemeine Interesse am Amateurfußball steigern könnte?

Einzelwahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 0 x

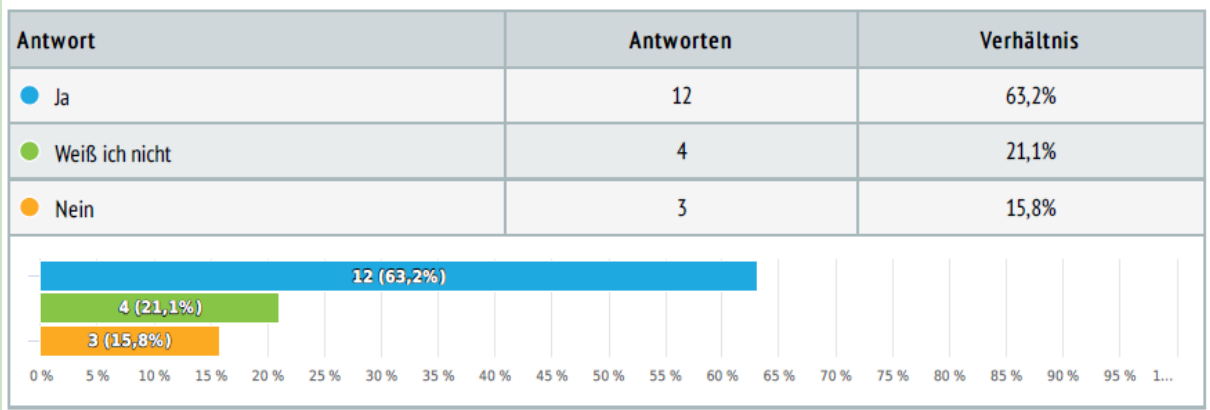


Abbildung 27. Interesse Sportredakteur. Aus Pavkovic (2024).

Für redaktionell erstellte Berichte meinen 12 der Befragten, dass diese das Interesse am Amateurfußball steigern könnten. Vier Teilnehmer sind unentschlossen, während 3 Personen davon ausgehen, dass sich das Interesse nicht ändern würde.

Interview

Für das folgende Interview steht Henning Klefisch Rede und Antwort. Er gründete im November 2014 das Online-Portal Lippe-Kick.de, welches sich in der Berichterstattung auf den Amateurfußball in der Region Lippe fokussiert. Neben Interviews mit Persönlichkeiten aus dem Sport findet man hier auch allerhand Berichte zu den Spielen in der Region. Finanziert wird die Webseite durch Werbepartner, sowie ein Abo-System für die Nutzer. Hier möchte ich mehr über seine Perspektive bezüglich der Berichterstattung im Amateurfußball erfahren und wie er die Entwicklung der K.I.-generierten Berichterstattung sieht.

Frage: Wer sind Sie und was machen Sie beruflich?

Antwort: Mein Name ist Henning Klefisch und ich bin Sportjournalist.

Frage: Wie sind Sie zur Berichterstattung im Amateurfußball gekommen?

Antwort: Nach dem Studium und mehreren Jobs im Sportmedienbereich bin ich von einem Amateurfußballer angesprochen worden, ob ich als freier Mitarbeiter gerne für diese Firma arbeiten möchte. Nach einem Jahr habe ich mich mit der Firma Lippe-Kick.de dann selbstständig gemacht.

Frage: Was macht aus Ihrer Sicht die Berichterstattung im Amateurfußball aus?

Antwort: Authentizität, Begeisterung für den Fußball vor Ort.

Frage: Wie stehen Sie zu der Berichterstattung durch die generierten Texte einer künstlichen Intelligenz im Amateurfußball?

Antwort: Sehr kritisch. Es werden wenige Emotionen transportiert. Die so wesentlichen O-Töne fehlen.

Frage: Wo sehen Sie die Vorteile der redaktionellen Berichterstattung im Vergleich zu der maschinellen Berichterstattung einer K.I. in Bezug auf den Amateurfußball?

Antwort: Jeder Autor hat ein Sprachgefühl. Daher wirkt der Text deutlich lebendiger.

Frage: In welchen Aspekten unterscheiden sich, aus Ihrer Sicht, ein K.I.-generierter Bericht und ein redaktioneller Bericht im Amateurfußball?

Antwort: Vor allem geht es hier um die Emotionen, um die Nahbarkeit.

Frage: Glaube Sie, dass eine K.I. in Zukunft alle Aspekte abdecken wird, die Sie noch von einem redaktionell erstellten Bericht unterscheidet (zum Beispiel das Führen von Interviews)?

Antwort: Ja, bei Interviewfragen, bei denen es um Standardfragen geht, dürfte es darauf hinauslaufen. Sobald allerdings Gefühle, eigene Empfindungen in den Text einfließen müssen, wird es schwierig mit der K.I.

Frage: Laut einer von mir erstellten Umfrage, sind die Aspekte „Informativ“ und „Aktualität“ für Amateurfußballer am wichtigsten, wenn sie Spielberichte lesen. Wenn man sich auf diese zwei Punkte bezieht, glauben Sie, dass die Redaktionsarbeit eines Berichterstatters in Zukunft noch mit dem Output einer K.I. mithalten kann?

Antwort: Speziell in diesem Bereich hat definitiv K.I. Vorteile, weil ein Redakteur Zeit benötigt, um die Stimmen und Informationen zu verarbeiten.

Frage: Wie sehen Sie die Zukunft der Berichterstattung im Amateurfußball? Was könnten die Chancen, aber auch die Hürde sein, die es zu bewältigen gilt?

Antwort: Abhängig ist es, ob die Firmen das Geld für Werbeanzeigen in die Berichterstattung stecken wollen, ob die Leser Geld für Abos investieren oder ob die Gratismentalität Einzug hält. Wenn Letzteres der Fall ist, wird K.I. die redaktionelle Berichterstattung ablösen.

Frage: Kommt für Sie und Ihre Plattform die Berichterstattung durch eine K.I. in Zukunft in Frage? Begründen Sie bitte Ihre Antwort.

Antwort: Nein. Vor allem geht es um Emotionen und Gefühle, um die Nahbarkeit. Echte Berichte für echten Fußball.



Auswertung

In der nun folgenden Auswertung möchte ich die wichtigsten Erkenntnisse aus der Umfrage, sowie die Aussagen des Interviews mit den theoretischen Ansätzen in Verbindung bringen. Dafür erläutere ich den Stellenwert der Berichterstattung im Amateurfußball und welche Aspekte für diesen, laut der Umfrage und dem Interview, wie gewichtet werden.

Der theoretische Teil dieser Arbeit bringt hervor, wo die größten Unterschiede zwischen der Berichterstattung im Profi- und Amateurfußball zu finden sind. Diese sind zum einen der kommerzielle Gedanke hinter dem Profisport, welcher dem Interesse der Massenmedien und den für sie wichtigen Einschaltquoten abdeckt. Je größer das Interesse am Fußball auf einer überregionalen Ebene ist, umso größer ist der mögliche Ertrag, den man mit der Vermarktung und Berichterstattung erreichen kann. Dieses Interesse soll nicht nur für die Vereine entwickelt werden, sondern auch auf die Spieler selbst. So steht nicht nur die Leistung des individuellen Sportlers im Vordergrund, sondern wird diese zum Beispiel auch mit seiner vertraglichen Entlohnung in Verbindung gesetzt (Bajus, 2024). Der Profifußball stellt damit nicht nur ein sportliches, sondern auch ein bedeutendes wirtschaftliches Ereignis dar.

Der kommerzielle Gedanke ist in der Berichterstattung im Amateurfußball nicht an erster Stelle. Durch die Berichterstattung auf lokaler Ebene wird den Vereinen nicht nur eine Bühne geboten, sondern fördert diese auch soziale Aspekte, wie zum Beispiel das Stärken der Heimatverbundenheit innerhalb einer Gemeinde.

Als nächstes blicken wir auf die Resultate der Umfrage und setzen diese in einen Kontext mit den Aussagen des Interviews, sowie dem Wissen aus dem theoretischen Teil. Mit Blick auf Frage 23 der Umfrage, bei welcher 47% der Befragten angegeben haben, dass sie die Berichterstattung im Amateurfußball weniger verfolgen würden, falls diese nur noch durch K.I.-generierte Beiträge gegeben wäre, in Verbindung mit dem Ergebnis von Frage 25, bei welcher über 63% der Meinung sind, dass sich das allgemeine Interesse am Amateurfußball durch redaktionelle Arbeit steigern lässt, beweist wie wichtig der persönliche Bezug für den Amateurfußball ist. Der Meinung ist auch Henning Klefisch, welcher eine Berichterstattung durch K.I. für seine Plattform aufgrund der fehlenden Emotionen und Nahbarkeit ablehnt, auch wenn diese, was den möglichen Output angeht, profitabler wäre. Für ihn ist es jedoch auch wichtig drauf hinzuweisen, dass diese Form der Berichterstattung nur möglich ist, wenn die Konsumenten bereit sind für diese auch zu zahlen.

Im Vergleich zwischen den beiden Berichten, auf die sich die Umfrage stützt, wird dieser Aspekt noch einmal unterstrichen. Hier habe ich, in dem von mir geschriebenen Bericht A, bewusst auf die meisten persönlichen Bezüge verzichtet, um zu sehen, ob die Teilnehmer einen der beiden Texte dennoch präferieren. Bis auf Frage 4, bei welcher ca. 15% der Befragten den Bericht der K.I. für informativer halten als den von mir verfassten und einem Teilnehmer, der laut Frage 7 Bericht A als emotionaler ansieht, finden wir bei den meisten Fragen sehr ausgeglichene Ergebnisse vor. So gibt es bei den Nachfragen zur Objektivität, zur Verständlichkeit und des Unterhaltungsgrads der besagten Artikel eine gleiche Aufteilung: jeweils dieselbe Anzahl an Teilnehmern entschied sich für einen der beiden Berichte, während der Rest beide Berichte auf Augenhöhe wahrnehmen. Daraus wird erkenntlich, welche Qualität ein K.I.-generierter Bericht erreicht, wenn man ihn in diesen Aspekten mit einem redaktionellen Bericht vergleicht, beziehungsweise, dass die befragten Leser kaum Unterschiede ausmachen können.

Der persönliche Bezug, welcher durch einen menschlichen Schreiber erreicht wird, ist in Frage 13, neben dem Mangel an Emotionen, als größter Nachteil eines von K.I.-generierten Berichtes angesehen, wird aber nach Auswertung der Fragen 17 und 18 als durchaus wichtig eingestuft. Dass das Einbeziehen eines menschlichen Redakteurs für die Berichterstattung im Amateurfußball wichtig ist, wird auch durch die Aussage Klefischs gestützt, welcher das Einarbeiten von Q-Tönen, also die Wiedergabe der Aussagen einer Person zu einem Ereignis, als ein Mittel sieht, Emotionen beim Leser zu wecken. Diese Q-Töne werden momentan noch von Redakteuren eingeholt. Klefisch weist aber auch darauf hin, inwiefern das Abspulen von „Standardfragen“ diesen Punkt bald nicht mehr davon abhängig macht, ob die Fragen von einem Redakteur, oder einer K.I. abgefragt werden.

Jedoch gibt es auch Erkenntnisse durch die Umfrage, die einen gewissen Widerspruch zulassen. Auf der einen Seite findet man das Verlangen nach einem emotionalen Bezug durch die menschliche Handschrift, auf der anderen erkennen wir durch die Ergebnisse der Frage 19, die Wichtigkeit einer effizienten Berichterstattung. Zwar schreibt man nach Frage 21 auch redaktionellen Berichten zu, informativ und aktuell zu sein, doch sind dies die Aspekte, welche man in Frage 20 auch mit der K.I. in Verbindung bringt. Unterstützt wird der Befund in derselben Umfrage. Das Ergebnis von Frage 12 attestiert den generierten Berichten an erster Stelle eine schnelle Verfügbarkeit. Auch Klefisch meint, dass eine K.I. in Sachen Output von Spielberichten im Vorteil sind. Zu demselben Punkt kommt man auch in der Fachliteratur, gerade, wenn es sich bei den zu erstellenden Texten um die Wiedergabe von Daten geht, wie es bei einem Spielbericht häufig der Fall ist (Heesen et al., 2023).

Auch das zukünftige Interesse am Amateurfußball wird von der Entwicklung der Berichterstattung abhängig gemacht. Wie schon erklärt, meint der Großteil der Befragten laut Frage 25, dass die redaktionelle Berichterstattung das allgemeine Interesse am Amateurfußball steigern könnte, während nach Frage 24 eine Entwicklung in Richtung synthetischer Texte durch eine K.I. keine, beziehungsweise eine tendenziell negative Entwicklung als Folge haben kann. Auch das persönliche Interesse wird laut Frage 23 eher zurückgehen, falls man keine Berichte aus menschlicher Hand erhält.

Fazit

Es lässt sich also abschließend feststellen, dass Amateurfußballer die Berichterstattung durch eine künstliche Intelligenz in Teilen wertschätzt, auch wenn dies auf den ersten Blick nicht auffällt. Denn während ein generierter Text oftmals schneller zur Verfügung gestellt werden kann und die meisten, wichtigen Informationen für einen kohärenten Bericht abdeckt, sind die Tiefe des Hintergrundwissen und das Gespür für die wesentlichen Besonderheiten im Amateursport eines Redakteurs nach wie vor bedeutende Faktoren.

Was die Zukunft der Berichterstattung angeht, so wird sich zeigen, inwieweit sich die Berichterstattung auf lokaler Ebene weiterhin von einem finanziellen Blickwinkel lohnt. Wenn von Seiten der Konsumenten die Bereitschaft besteht, für eine gescheite Berichterstattung durch eine Redaktion eine gewisse Entschädigung aufzubringen, wird diese auch weiterhin einen Platz im Amateurfußball haben. Falls sich jedoch eine Entwicklung im Leseverhalten einstellt, welche die zügige zur Verfügungstellung in den Mittelpunkt stellt, dann wird sich die Berichterstattung durch K.I. durchsetzen.

Gleichzeitig muss man aber auch den Blick des Sportlers mit einbeziehen. Für die meisten Fußballer im Amateurbereich sind die sozialen Aspekte, als auch die sportlichen Werte ein größerer Interessenfaktor als der kommerzielle Gedanke. Die soziale Interaktion zwischen einem Spieler und einem nachfragenden Reporter ziehen die meisten Aktiven dennoch der automatisierten Berichterstattung einer künstlichen Intelligenz vor.

Wie in den meisten Bereichen des Journalismus muss man sich auch in der Berichterstattung über den Amateurfußball die Frage stellen, wie man die künstliche Intelligenz als hilfreiches Tool in den Alltag einbauen kann. Wenn man dies in einem Rahmen schafft, in welchem die Eindrücke eines Redakteurs weiterhin an erster Stelle steht und sich nicht der Effizienz einer K.I. unterordnen muss, kann man sich auch in der Berichterstattung im Amateurfußball zukunftsicher aufstellen.

Literaturverzeichnis

Heesen et al. (2023). Künstliche Intelligenz im Journalismus. Potenziale und Herausforderungen für Medienschaffende. Whitepaper aus der Plattform Lernende Systeme, München.

https://doi.org/10.48669/pls_2023-1

Fischer, S., & Irsch, P. (2021). KI -Journalismus in der Amateurfußball-Berichterstattung.

Universität Koblenz. Abgerufen am 14. August 2024 von <https://www.uni-koblenz.de/de/philologie-kulturwissenschaften/germanistik/projekte/ki-in-sprache-literatur-und-medien/studentische-arbeiten/dateien-kolloquim-mensch-und-maschine/ki-in-der-amateursport-berichterstattung.pdf>.

Digel, H., & Burk, V. (2001). Sport und Medien: Aspekte einer vielschichtigen Beziehung. Abgerufen am 14. August 2024 von https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/PuF_S_06_Sport%20und%20Medien_neu.pdf?download=1

Gleich, U. (2000). Merkmale und Funktionen der Sportberichterstattung. Medien Perspektiven, 11, 511-516. Abgerufen am 14. August 2024 von <https://www.ard-media.de/media-perspektiven/publikationsarchiv/2000/artikel/merkmale-und-funktionen-der-sportberichterstattung>

Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS). (2022). Starke vs. schwache KI: Eine Definition. Abgerufen am 14. August 2024 von <https://ki.thws.de/thematik/starke-vs-schwache-ki-eine-definition/>

Speight, J. (2020). The Miracle of Bern: West Germany's run to 1954 World Cup win. Abgerufen am 14. August 2024 von <https://www.dw.com/en/the-miracle-of-bern-west-germanys-run-to-1954-world-cup-win/a-52870532>

FanQ. (2023). Große Studie über Herausforderungen im Amateursport: Amateurfußball in der Krise?. FanQ. Abgerufen am 14.08 2024 von <https://fanq.com/grosse-studie-ueber-herausforderungen-im-amateursport/>

Beyer, B.M. (2020). 1920: Bensemann – Der Mann, der den Fußball nach Deutschland bringt. Abgerufen am 14. August 2024 von https://www.kicker.de/1920_bensemann_der_mann_der_den_fussball_nach_deutschland_bringt-769167/artikel

Sportschau. (2023). Amateurfußball: Gewalt nimmt zu – DFB stellt Bericht vor. Abgerufen am 14. August 2024 von [https://www.sportschau.de/fussball/amateurfussball/amateurfussball-gewalt-dfb-bericht-100.html#:~:text=Insgesamt%20stieg%20die%20Zahl%20der,bei%20den%20Frauen%20\(5\)](https://www.sportschau.de/fussball/amateurfussball/amateurfussball-gewalt-dfb-bericht-100.html#:~:text=Insgesamt%20stieg%20die%20Zahl%20der,bei%20den%20Frauen%20(5))

Landesfußballverband Mecklenburg-Vorpommern (LFV M-V). (2024). Finaltag der Amateure 2024: Über drei Millionen sehen TV-Konferenz. Abgerufen am 14. August 2024 von <https://www.lfvm-v.de/finaltag-der-amateure-2024-ueber-drei-millionen-sehen-tv-konferenz/#:~:text=Die%20neunte%20Auflage%20des%20Formats,Programm%20von%20%E2%80%9CDas%20Erste%E2%80%9D>

Krei, A. (2024). DFB-Pokalfinale dominiert mit Spitzenquoten im Ersten. Abgerufen am 14. August 2024 von https://www.dwld.de/zahlenzentrale/98143/dfbpokalfinale_dominiert_mit_spitzenquoten_im_ersten/?utm_source=&utm_medium=&utm_campaign=&utm_term=#:~:text=%C3%9Cber%20acht%20Millionen%20Zuschauerinnen%20und,auch%20die%20anschie%C3%9Fende%20Weltmeister%20Do-ku

Ebmeier, N. (2023). Gefährliche Körperverletzung in der Kreisliga: Ordner schlägt Fan mit Regenschirm. Abgerufen am 14. August 2024 von <https://www.ruhrnachrichten.de/selm-sport/gefaehrliche-koerperverletzung-kreisliga-westfalen-augustdorf-regenschirm-ordner-fan-w804142-2000993350/>

SAP. (n.d.). What is machine learning?. Abgerufen am 14. August 2024 von <https://www.sap.com/germany/products/artificial-intelligence/what-is-machine-learning.html>

Deutscher Fußball-Bund (DFB). (2019). Automatische Spielberichte aus allen Amateurligen auf FUSSBALL.DE. Abgerufen am 14. August 2024 von <https://www.dfb.de/news/detail/automatische-spielberichte-aus-allen-amateurligen-auf-fussballde-203415/>

Osterhaus, S. (2020). Amateurfußball – Wenn künstliche Intelligenz die Sportberichte schreibt. Abgerufen am 14. August 2024 von <https://www.deutschlandfunkkultur.de/amateurfussball-wenn-kuenstliche-intelligenz-die-100.html>

Fussball.de. (2024). Automatische Spielberichte aus allen Amateurligen. Abgerufen am 14. August 2024 von <https://www.fussball.de/mgc.newsdetail/-/article-uuid/02PP671218000000VS5489B5VUL-R6IGV#!/>

Bajus, F. (2024). Gehalt, Abschied und Verkauf: Leon Goretzka beim FC Bayern – Interesse und Hürde. Abgerufen am 14. August 2024 von <https://www.fr.de/sport/fussball/gehalt-goretzka-abschied-beim-fc-bayern-verkauf-interesse-huerde-zr-93251041.html>

Horizont Online/dpa (2024). Sportökonom Christoph Breuer: Der Fußball muss Social-Media-fähig werden. Abgerufen am 14. August 2024 von <https://www.horizont.net/medien/nachrichten/sportoekonom-christoph-breuer-der-fussball-muss-social-media-faehig-werden-218807>

B4P Trends (2024). Dabeisein ist alles – Das Sportjahr 2024. Abgerufen am 14. August 2024 von https://home.marketing-data-system.com/smart/DABEISEIN_IST_ALLES_%E2%80%93_DAS_SPORT-JAHR_2024

van der Meer, H. (2006). European Fields. The Landscape of Lower League Football. Abgerufen am 14. August 2024 von <https://www.hansvandermeer.nl/work/european-fields>

Pavkovic, N. (2024). Die Bedeutung von K.I. generierten Berichten für den Amateurfußball. Unveröffentlichte Umfrage

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 01. Gesellschaftlicher Wandel zu Beginn des neuen Jahrhunderts. Aus Digel & Burk (2001).

Abbildung 02. König Fußball – Für welche Sportarten interessieren sich die Sportfans in der Online-Bevölkerung?. Aus B4P Trends (2024).

Abbildung 03. Altersabfrage. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 04. Fußballaktivität. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 05. Leseverhalten. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 06. Vergleich Informationen. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 07. Vergleich Interesse. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 08. Vergleich Verständnis. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 09. Vergleich Emotionen. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 10. Vergleich Objektivität. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 11. Leseverhalten K.I.-Berichte. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 12. Vorzüge K.I.-Berichte. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 13. Zuverlässigkeit K.I.-Berichte. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 14. Vorteile K.I.-Berichte. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 15. Nachteile K.I.-Berichte. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 16. Einfluss K.I.-Berichte. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 17. Bewertung Sportredakteur. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 18. Objektivität Sportredakteur. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 19. Emotionen Sportredakteur. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 20. Sprachliche Gestaltung Sportredakteur. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 21. Persönliche Aspekte. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 22. Aspekte K.I.. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 23. Aspekte Sportredakteur. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 24. Entwicklung K.I. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 25. Zukünftiges Leseverhalten K.I.. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 26. Interesse K.I.. Aus Pavkovic (2024).

Abbildung 27. Interesse Sportredakteur. Aus Pavkovic (2024).

Cover Fotografie. European Fields. Hans van der Meer (2006).

Anhang

Bericht A

Es ist der finale Akt der Saison und sowohl TuS Leopoldshöhe als auch SV Werl-Aspe wollen diesen zum Aufstieg nutzen. Dafür reicht den Löwen ein Unentschieden, während die Schwarz-Weißen auf Sieg spielen müssen.

In der ersten Hälfte gelingt es den Gästen jedoch nicht, ihr offensives Potenzial zu entfalten. Auch ihre beiden Goalgetter Till Meßmann und Niklas Haupt schaffen es nicht, die Gäste in eine bessere Position zu bringen. Bei den Hausherren muss dagegen die Sean Kruse den Platz frühzeitig verlassen und wird durch Felix Stabenow ersetzt. Bis zum Pausenpfiff passiert nicht mehr viel und so gehen die Teams torlos in die Kabine.

Spätestens jetzt sollten beide Teams mitbekommen haben, was sich auf den Parallelplätzen abspielt. Hier kann sich der Sportclub aus Bad Salzuflen nämlich durch die 2:0-Führung gegen Lipperreihe II zum lachenden Dritten im Aufstiegsrennen aufbauen. Es heißt also nun für beide Mannschaften, dass man nur mit 3 Punkten die Saison als Erster beenden wird. Dementsprechend rauer wird der Ton des Spiels. Eine Unterbrechung wegen Foulspiels folgt der nächsten und in der 56. Minute muss TuS-Kicker Leon-Kilian Wandmacher mit Rot vom Platz.

Werl-Aspe schafft es jedoch nicht, die Überzahl in etwas Zählbares umzuwandeln, zumindest bis zur Schlussphase. In der 89. Minute ist es Till Messmann, der das Team um Coach Carsten Voelzke in Führung bringt. Leopoldshöhe merkt man dagegen den langen Kampf mit einem Spieler weniger an, sodass sich in der Nachspielzeit sowohl Mikka Heissenberg, als auch Ole Haupt noch auf den Spielbogen als Tor-schützen eintragen dürfen. Dann erfolgt der Abpfiff und wir sehen die Anhänger von Werl-Aspe voller Freude, während sich der TuS im Heimspiel den Trost bei den eigenen Fans sucht.

Mit dem 3:0-Auswärtssieg schafft es also der SV den Wahnsinnslauf mit 13 Siegen und einem Unentschieden in der Rückrunde zu krönen und spielt ab der nächsten Saison in der Bezirksliga. Die Kontrahenten aus Leopoldshöhe und Bad Salzuflen müssen sich dagegen im nächsten Jahr wieder im Kampf um den Aufstieg messen.

Bericht B

Für den TuS Leopoldshöhe gab es in der Heimpartie zum Saisonabschluss gegen den SV Werl-Aspe, an deren Ende eine 0:3-Niederlage stand, nichts zu holen. Im Hinspiel hatte der TuS Leopoldshöhe den SV in die Schranken gewiesen und mit 4:1 gesiegt.

Der Unparteiische setzte mit dem Halbzeitpfeiff dem torlosen Treiben auf dem Feld vorläufig ein Ende. Mit einem Wechsel – Jannis Lorenz kam für Ermiyas Amdemichael – startete der TuS in Durchgang zwei. Wenige Minuten später holte Carsten Voelzke Louis Vincent Wahl vom Feld und setzte auf die Qualitäten von Mikka Noel Heißenberg (77.). Lange Zeit hielten beide Mannschaften hinten die Null. Das änderte sich, als Till Meßmann mit seinem Treffer für den SV Werl-Aspe die turbulente Schlussphase einläutete (89.). Kurz vor Schluss traf Heißenberg für Werl-Aspe (94.). Ole Haupt setzte noch einen drauf und schoss einen weiteren Treffer für den Ligaprimus kurz vor dem Abpfeiff (95.). In der 180. Minute stellte der Gast personell um: Per Doppelwechsel kamen Fynn Steinke und Gidion-Gian Benkel auf den Platz und ersetzten Finn Niklas Jordan und Jonah Tappe. Am Ende punktete der SV dreifach bei TuS Leopoldshöhe.

Der TuS beendet die Saison mit Platz drei knapp hinter den Aufstiegsrängen und kann selbstbewusst auf das kommende Fußballjahr schauen. Zum Saisonabschluss kommt Leopoldshöhe auf 22 Siege, drei Unentschieden und drei Niederlagen.

Nach dem letzten Spiel der Saison kann der SV Werl-Aspe die Sektkorken knallen lassen und den Meistertitel der Kreisliga A Lemgo feiern. Der SV stellte in dieser Spielzeit alle Gegner vor große Probleme. Hinten stand die Mannschaft kompakt und vorne trafen die Spieler häufig, weshalb man schlussendlich auf das sehr gute Torverhältnis von 87:27 kam. Der SV Werl-Aspe weist mit 22 Siegen, vier Unentschieden und zwei Niederlagen eine stolze Bilanz zum Saisonausklang vor. Den SV scheint einfach niemand stoppen zu können. Beeindruckende neun Siege in Serie stehen jetzt schon zu Buche.

